

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Granderz...



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr...

Anzeigen die gewöhnliche Petitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Lage.

Kaiser Wilhelm traf Sonntag Mittag in Reval ein. Bei der Einfahrt in den Hafen gaben die „Hohenzollern“ und die „Irene“ Salut, welcher von dem gesamten russischen...

Im alten Hafen vor dem Zollhause ging der Kaiser an Land; dort wurde er von dem Großfürsten Wladimir, dem deutschen Botschafter General v. Schweinitz, dem Grafen...

Der Zar, die Zarin und der Großfürst-Thronfolger sind heute hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden sowie der Geistlichkeit...

Kaiser Wilhelms Besuch in Rußland soll sich nur auf acht Tage erstrecken; Petersburg wird der Kaiser nicht besuchen. Die Einschiffung von Peterhof aus zur Heimfahrt ist auf den...

Dem Hauptmanöver liegt folgende General-Idee zu Grunde: Für das West-Korps gilt bezüglich des Feindes die Annahme, daß dieser die Umgegend von Jamburg besetzt hält...

Das Ost-Korps silt seine Operationen auf die Annahme, daß der Gegner im Golf von Narwa gelandet ist, die gleichnamige Stadt besetzt hält und sich bei seinen Bewegungen auf die Flotte stützt...

In einer Besprechung über die Ankunft des Kaisers Wilhelm in Rußland schreibt das Regierungsblatt „Journal de St. Petersburg“: „Da die neue Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Alexander schon lange im Voraus angekündigt worden ist, konnte die Presse derselben bereits zahlreiche Besprechungen widmen; die Einen schrieben...

Nach kostbarer wäre es, wenn die russischen Thaten diesen schönen Worten entsprechen würden.

Auch das Hofblatt „Grazhdanin“ legt der Kaiser-Begleitung große Bedeutung bei und beachtet den Reicht...

Kaisers Wilhelm als ein für Europa besonders freundliches Ereigniß.

Der russische Kriegsminister, Generaladjutant Wannowski, hat vor seiner Abreise nach St. Petersburg eine lange Unterredung mit dem französischen General Miribel gehabt.

Der Landtags-Abgeordnete Dr. Ritter (freikonservativ) hielt am Sonnabend Abend in Waldenburg in Schlesien eine Rede vor seinen Wählern, in welcher er über seine Thätigkeit als Abgeordneter berichtete, und zugleich als Patriot auf Grund seiner Wahrnehmungen im Staatsrathe die Persönlichkeit des Kaisers einer tief empfundenen, warmen Würdigung unterzog.

Auf das Eingreifen des Kaisers in der Arbeiterfrage und auf die bezüglichen kaiserlichen Erlasse hinweisend, hob Dr. Ritter hervor, daß die rückgängige Arbeiterbewegung und deren Eindämmung in die Ufer einer humanen Gesetzgebung nicht etwa dem wechselnden Athemzuge von Angebot und Nachfrage, sondern vornehmlich der starken und verlässlichen Kraft des Kaisers zu danken sei.

Dr. Ritter wies ferner auf die fürsorgende Thätigkeit des Kaisers für die Offiziere, für die Jugendzucht und den Geschichtsunterricht hin und schilderte die unerhätterliche Objektivität des Kaisers bei den Verhandlungen des Staatsrats, sein Ziehen von Land zu Land, um den Frieden zu sichern, selbst zu sehen, selbst zu hören, vorhandenes Mißtrauen zu beseitigen und Vorurtheile zu zerstreuen...

Vom deutschen Sängerbundesfest in Wien.

Von all den Festlichkeiten, welche die alte Kaiserstadt an der Donau in den letzten Jahren gefeiert, verspricht das IV. deutsche Sängerbundfest eine der gelungensten zu werden. Man hat zwar auf zahlreiche Theilnahme gehofft, aber daß die Sängere in solchen Massen und aus den entferntesten Ländern herbeiströmen würden, das wagte Niemand voraussetzen zu dürfen.

Der Festzug des Sängerbundesfestes bewegte sich Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Rathhause über die Ringstraße nach der Sängerkirche im Prater. Nicht weniger als 113 Vereine nahmen an dem Zuge theil. Derselbe wurde von 100 Turnern eröffnet. Diesen folgte ein Herold und ein kostümierter Bannerträger zu Pferde, zwei Schwerträger, und 16 kostümierter Pfeifer und Trommler.

Außer dem Festwagen der „Austria“ erschienen im Zuge noch Festwagen der „Germania“, der „Bindobona“, und Festwagen des Niederösterreichischen Sängerbundes, des Gesangsvereins der Eisenbahnbeamten, des Wiener Männergesangsvereins u. A.

u. f. w.) und die Germanen in Thiersellen und mit Reuten, von Mitgliedern des Wiener Athleten-Klubs dargestellt. Unter einem lustigen Baldachin saß die „Germania“ mit Schild und Schwert. Zu ihren Füßen und um sie herum besaßen sich die allegorischen Gestalten der von den musikalischen Klassikern umgebenen Tonkunst und der vier Stimmungsgattungen.

Der Wagen des Gejang-Vereins der Eisenbahn-Beamten brachte eine Huldigung der Musik durch die Nationalitäten, welche letztere durch reizende Mädchen dargestellt wurden, zur Anschauung. Der Wagen der „Bindobona“ symbolisirte Wien als Wein- und Musikstadt.

Die Uebergabe des Sängerbanners an den Vertreter des Wiener Festausschusses fand durch den Bundesvorstand Bekh-Nürnberg mit folgenden Worten statt:

„Das stolze Banner des deutschen Sängerbundes, das schon bei drei großen nationalen Festen dem Bunde vorangetragen wurde, ich übergebe es heute im Namen des deutschen Sängerbundes in die treue Hut der Feststadt Wien. Möge es leuchten und flattern in Ihrer herrlichen Stadt als Zeichen des unzerbrechlichen Bundes, das alle deutschen Sängere, alles Volk deutscher Nation vereinigt, Ihnen zur Freude und uns zu Ehre und zum Ruhm.“

„Ich übernehme freudigen Herzens dieses stolze Banner in Obhut unserer deutschen Stadt. Unter diesem Banner werden auch wir Deutsche Oesterreichs mit den Brüdern im deutschen Reiche den Wettbewerb zum Lob und zur Ehre des deutschen Liedes aufnehmen.“

Hierauf hestete die Gemahlin des Bürgermeisters ein von den Frauen Wiens gespendetes Fahnenband an die Bundesfahne.

Der Bürgermeister und dessen Stellvertreter fuhrten, mit den goldenen Ehrenketten angethan, in Galafaraffen, während die Gemeinderäthe in offenen, mit Blumen besetzten Wagen saßen. Auch die Bürgermeister der 4 inneren Vororte nahmen an dem Zuge theil.

Da das Wetter, von allzu großer Hitze abgesehen, nichts zu wünschen übrig läßt, war ganz Wien auf den Beinen, um den Festzug zu sehen. Die Ringstraße war von Hunderttausenden von Menschen erfüllt, die stundenlang ausharrten, um den Sängerezug zu erwarten, der dann gleichfalls stundenlang währte. Diese ungeheure Menschenmenge war unermüdlich in Hochrufen, welche von den Sängergärten ebenso stürmisch erwidert wurden. So widerhallte die Ringstraße von Jubelgeschrei, das bis in die alte Stadt hineintönte, wo es wie das Geräusch aufgeregter Meereswogen klang.

Freitag um 8 1/2 Uhr Abends begannen in der Festhalle die Gesangsvorträge. Nach dem zweiten Liede hielt der Vorstand des Wiener Männergesangsvereins Ditschauer eine herzliche Begrüßungsansprache. Unter brausendem Jubel ertönte alsdann die Volkshymne von allen Anwesenden entblühten Hauptes und stehend mitgefangen. Als Mitglied des deutschen Sängerbundes dankte hierauf Käger und brachte ein Hoch auf das gastliche Wien aus. Nach einer Ansprache eines Wiener Gemeinderaths sang die Festversammlung das „Deutsche Lied“.

Bei der ersten Hauptausführung am Sonnabend hielt der Bürgermeister von Wien eine mit lebhaftem Beifalle aufgenommene Rede, in welcher er hervorhob, gleichwie die Herrscher beider Länder, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, sich verbündet hätten zur Erhaltung segensbringenden Friedens, ebenso verbänden sich die Völker selbst zur Vollbringung von Werken des Friedens. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den deutschen Sängerbund, die Verammlung sang „Heil Dir im Siegerkranz“ und die österreichische Nationalhymne.

Bei dem Abends stattgehabten Sängerkommers wurde unter allgemeiner begeisteter Zustimmung beschlossen, an den Kaiser Franz Josef und den Kaiser Wilhelm Huldigungstelegramme abzujenden.

Ein Granderzer schreibt uns aus Wien:

„Wir Sängere haben Glück. Bis heute nichts das prächtigste Wetter. Das Gros des preussischen Provinzialbundes traf Donnerstag Mittag über Breslau-Oderberg hier ein, ein kleiner Theil kam von Passau bezw. Linz die Donau herunter gefahren; die letzteren können die Schönheit dieser Donau-Partie nicht genug rühmen; ich selbst kam von Linz her. Gleich der Donnerstag Abend gestaltete sich zu einem großartigen Volksfeste in der Sängerkirche, die in ihrer ganzen Erscheinung von Außen und noch mehr von Innen einen wunderbaren Zauber auf jeden Theilnehmer ausübt. Während auf dem Festplatze sich ein lustiges, buntes Treiben entwickelte, zwei Kapellen konzertirten und eine dritte zum Tanz im Freien aufspielte, erklangen in der Halle selbst erste Weisen, bei denen alle Anwesenden, ein mehrtausendfacher Volkschor, mitwirkten. Die österreichische Nationalhymne, von uns nach der Melodie „Deutschland, Deutschland über Alles“ mit gesungen, machte den Anfang. Es folgte die preussische Nationalhymne, von Allen mit gleicher Begeisterung wie die erste vorgetragen, dann das „Deutsche Lied“ von Kallivoda; demnach die „Nacht am Rhein“, bei deren Absingen ein wahrer Sturm der Begeisterung hervorbrach und das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme einen warmen und kräftigen Ausbruch fand.“

Die gefrigen Grüßungs-, Begrüßungs- u. c. Reden sind von den Meisten nicht verstanden worden; die Musik der Halle ist für Massengesang unvergleichlich gut, nicht aber für eine

Eingelade, die sehr verknüpft. Die Wiener und Dresdener Sängerkorpsen gehen Abend in der Halle; die Vorführung mag verschieden beurtheilt werden, ich selbst war nicht sehr begeistert. Die Temperatur in der Halle war bei Beginn des Gesanges (nach 10 Uhr) für mich nicht sehr erträglich; ich machte, das ich bald herauskam, um im Freien unter „Königsberger“ zu hören. Der Königsberger Sängerverein hat durch kleine Vorträge schon am Donnerstag und auch gestern den Vogel abgehoben, Alles ist von ihnen sehr eingenommen und mit Recht; sie vertreten unsern Bund in musikalischer Beziehung auf das Würdigste. Bei dem gestrigen Festzuge, der wohl allen Theilnehmern in dauernder Erinnerung bleiben wird, kam die Eingekommenheit des Publikums für die Königsberger sehr zur Geltung: immer hieß es: „Hoch die Königsberger!“ und „Hoch die Preußen, die sein doch solche Zeit!“ Die Königsberger haben auf dem Festplatz auch ein eigenes Podium für sich erbauen lassen, auf welchem sie ihre verdienstlichen Weisen erklingen lassen. Wir Grandenzer haben unsern Stand auch in der Nähe des Königsberger Podiums im Bereich der schönen Bier-Touren (Restauration) aufgeschlagen und um uns gruppieren sich alle übrigen oft- und weipreussischen Gesangsvereine mit Ausnahme der Königsberger, die eben ihren eigenen Stand, wenngleich in unserer Nähe, haben. Das Massenquartier, welches den Grandenzern hier in der Bitterfelderstraße des zweiten Bezirkes bereit worden, befreit alle durchaus, freilich darf man nicht Hotel-Kaufpreise erheben. Wir hatten Hotel bestellt, haben aber nur Massenquartier bekommen. Nur die Königsberger machen wieder eine Ausnahme, sie haben selbst lange vor dem Feste ein Hotel gemiethet und von der Vermittelung des Festausführes abgesehen.

Die Probe zur heutigen Hauptausführung ist beendet; es haben sich von 12000 kaum 2000 Sängern befreit, von Grandenzern meines Wissens nur zwei. Der Eindruck des Massenangesanges in dieser Halle war aber so schon ein gewaltiger, aller Beschreibung spottender.

Berlin, 17. August.

Der Kaiser hat für die durch Hagelchaden heimgeführten Landwirthe im Kreise Saarburg aus seiner Privatkasse die Summe von 1000 Mk. bewilligt.

Ueber eine Audienz von drei Bergarbeitern beim Kaiser, von der bisher noch nichts bekannt geworden, wird der „Ztg.“ aus Baden-Baden geschrieben: Nicht wenig überrascht hat hier die Berufung von drei Bergleuten aus Hermsdorf zur Audienz beim Kaiser, die am vorigen Montag in Berlin stattfand. Man geht wohl nicht fehl, die Audienz mit dem demnachst in Halle stattfindenden Bergarbeiterkongress in Verbindung zu bringen, auf dem die niederösterreichischen Bergleute energisch für die Einführung der Achtstundenschicht eintreten wollen, die der Generaldirektor Dr. Ritter unter der Bedingung zugefagt hat, daß vorher diese verfürzte Arbeitsschicht von dem oberösterreichischen und sächsischen Konkurrenzgruben eingeführt werde.

Herrg. Ernst von Sachsen-Koburg hat dem preussischen Finanzminister Dr. Wiquel das Großkreuz des sachsen-erzherzoglichen Hausordens verliehen. In dem Dankschreiben sagt Dr. Wiquel:

„Ihre Hoheit nennen mit vollem Rechte das Amt, welches Sie Majestät mir anzuvertrauen geruhen, ein domnenwolltes. Aber ich habe geglaubt, auf persönliche Wünsche und Interessen keine Rücksicht nehmen zu dürfen, und mich verpflichtet gehalten, dem Kaiser Sr. Majestät des Kaisers gehorsam, den Best meiner Kräfte da einzusetzen, wo unser Allerhöchster Herr glauben, sie nützlich verwenden zu können.“

Dr. Karl Peters ist nach herzlicher Begegnung mit Kapitän Casati in Monza Sonnabend Abend nach Deutschland abgereist. Der deutsche Afrikareisende Oskar Borchert wohnte der Begegnung bei.

Nach einer bei dem Grafen Pascha-Sonette in Berlin eingegangenen Meldung wird Dr. Peters am 23. August, Mittags, in Berlin eintreffen.

Der Ober-Post-Direktor, Geheime Ober-Postrath Schifmann, ist diesen Sonntag in Berlin gestorben.

In den östlichen Provinzen werden Petitionen an die Regierung um Aufhebung des Schweine-Einfuhrverbots gegen Rußland vorbereitet und finden in allen Klassen der Bevölkerung zahlreiche Unterschriften. Bemerkenswerth ist aber, daß sich neuerdings auch höhere Beamte in dem gleichen Sinne zu verwenden anfangen. So hat dieser Tage auch der Regierungspräsident in Bromberg sich veranlaßt gesehen, beim Staatsministerium wegen der Aufhebung der Schweineperre an der russischen Grenze vorstellig zu werden. Gleichzeitig mit diesen Meldungen kommt indessen die freilich noch bestätigungsbedürftige Nachricht, daß in einzelnen Gegenden Rußlands, nicht allzu weit von den westlichen Grenzen, die sibirische Pest unter dem Vieh ausgebrochen sei; bestärkt sich diese Nachricht, dann ist allerdings an die Aufhebung der Schweineperre gegen Rußland bis auf weiteres nicht zu denken.

Im Regierungsbezirk Straßburg hat sich der merkwürdige Fallgetragen, daß ein Schulvorstand in Anbetracht der besonderen Verhältnisse einem Lehrer eine Gehaltserhöhung von 200 Mark bewilligte, die vorgesezte Behörde aber, obwohl sich die betreffende Schulkasse in einem durchaus leistungsfähigen Zustande befindet, jenen Beschluß aufhob und anordnete, daß dem Lehrer nur 100 Mark zu bewilligen seien; Gründe hierfür sollen nicht angegeben sein. Es wäre wünschenswert, daß die Entscheidung des Ministers angerufen würde, schon damit eine Klarstellung dieses überraschenden Vorganges erfolgte.

Die Anzahl der im deutschen Schutzgebiet von Kamerun wohnhaften Weißen beträgt nach dem „Deutschen Kolonialblatt“ zur Zeit 105. Darunter befinden sich 65 Deutsche, 23 Engländer, 1 Oesterreicher, 2 Australier, 2 Russen, 1 Spanier, 1 Amerikaner und 10 Schweden.

Major v. Wischmann wird in der Zeit vom 5. bis 7. September in Bremen zum Besuch der Nordwestdeutschen Ausstellung eintreffen. Zu der genannten Zeit wird nämlich die größte Zahl der Mitglieder der Deutschen Colonialgesellschaft in Bremen erwartet. Der Besuch dürfte um so stärker werden, als erwartet wird, daß Herr von Wischmann einen Vortrag über Ostafrika halten sollte. Für die Mitglieder der Gesellschaft werden zum Besuche der Ausstellung Dauerkarten, gültig vom 4. bis 10. September incl., zum Preise von drei Mark ausgegeben.

Waiern. Großes Aufsehen erregt die Nachricht, daß der Professor der Theologie Schönbelder in München auf das ihm von der Regierung angebotene Erzbischofthum Bamberg, das er bereits angenommen, nachträglich verzichtet hat. Wie es heißt, ist er in Rom über angegriffen.

Oesterreich-Ungarn. In Folge eines großen Streites der Bergarbeiter in Oitrau (Mähren), für den, soviel man weiß, gar keine Ursachen vorliegen, ist Militär dorthin abgegangen.

Frankreich hat fortwährend Kämpfe in den Kolonien zu bestehen. Dieser Tage ist der Ort Kade in Senegambien (Westafrika) von einem französischen Aviso bombardirt worden. Weshalb, ist in der Depesche nicht gesagt.

Auf der Insel Martinique sind fünf Einwohner von Fort de France bei dem Versuch verhaftet worden, einen Stadttheater, welcher bei dem kürzlichen Brande verschont ge-

blieben, anzuzünden. Ein gleicher Versuch ist in der Stadt Saint Pierre gemacht worden, das entstandene Feuer ist jedoch nach der Entzündung von zwei Häusern gelöscht worden. Die europäische Bevölkerung ist in große Besorgung versetzt und sehr viele Kaufleute haben ihre Geschäfte auf, um die ungenüthliche Kolonie zu verlassen.

Rußland. Gegenwärtig weilt in Petersburg der russische Gesandte beim Kefinger Hof, Herr Kumani. Seine Reise nach Rußland steht in Zusammenhang mit der Frage über die Vertheidigung der russisch-chinesischen Grenze. Zur Sicherheit des Grenzgebietes ist bereits ziemlich viel geschehen; besonders ist Wladimirov als Kriegshafen ersten Ranges erheblich verstärkt und besetzt worden. Jetzt wird noch eine besondere militärische Kommission an die Grenze geschickt werden, um Vorarbeiten für größere Befestigungen zu erledigen. Man traut China nicht und befürchtet, daß im gegebenen Augenblick das Reich der Mitte sich den Feinden Rußlands anschließen und ein nicht zu verachtender Gegner werden könne.

In Kronstadt trifft in der zweiten Hälfte des August ein großes französisches Flottengeschwader ein, um durch seine Gegenwart die russisch-französische Freundschaft zu bekräftigen.

Der Zar hat an den österreichischen Obersten Hoffmann von Donnersberg, Kommandanten des Namen des russischen Kaisers führenden Infanterieregiments Nr. 61, eine Einladung zur Theilnahme an den Manövern in Krassnoje-Selo ergehen lassen. Oberst Hoffmann ist nach Rußland abgereist.

Es ist, wie der „Allg. Ztg.“ aus Petersburg mitgetheilt wird, eine völlig willkürliche Spaltung der Parteien, daß der Thronfolger beabsichtigt, nach der Rückkehr von seiner Reise um die Welt mit einem russischen Geschwader in den Hafen von Cherbourg einzulaufen. Von einer Reise um die Welt ist überhaupt nicht die Rede, sondern der Thronfolger beabsichtigt, möglicherweise nach dem Orient zu reisen, jedenfalls aber nach den asiatischen Besitzungen Rußlands. Namentlich will er Sibirien kennen lernen. Außerdem hat der Thronfolger wenig Neigung zu einem Besuch in Frankreich. Als voriges Jahr die französischen Zeitungen das Gerücht ausbrachten, er wolle zur Ausreise kommen, sprach er sich hierüber in vertrautem Kreise in einer Weise aus, daß sich die Franzosen seine Worte, wenn sie solche vernommen, nicht hinter den Spiegel gesteckt hätten.

Vom kommenden Herbst ab sollen in den russischen Ozeanen an festbaren Stellen die Preise für Getreide, Frachten, Versicherungsprämien u. s. w. angehängt werden, welche täglich von geeigneten Handelsplätzen des Inlandes, sowie von London, Amsterdam und New-York befehrt werden. Diese Anordnung hat den Zweck, den Landwirthen einen richtigen Maßstab für die Preise ihrer Verkaufserzeugnisse zu gewähren und so einen allzu großen Anstieg des Zwischenhandels (durch falsche Preisregelungen über die Marktpreise) zu verhindern.

Vom Jahre 1891 ab sollen durch neun Jahre 7000 Rubel jährlich zu Prämien für die besten Lehrbücher zum Gebrauche der Gerverbessler verwendet werden. Drei Prämien zu 2000 Rubel, sechs zu je 500 Rubel sind ausgesetzt.

Die Verandlung der Wolga nimmt immer größeren Anfang an. Hervorgehoben wird dieselbe durch die sinnlose Vernichtung der Wälder längs des Flusses. In der russischen Presse wird energisches Handeln der Regierung gefordert, um weitere Verandlung zu verhindern. Man befürchtet, daß die Wolga sonst ihre Schiffbarkeit verlieren wird.

Türkei. Das Kriegsgesetz in Konstantinopel hat über die Urheber der Unruhen, welche am 27. Juli in der armenischen Kirche zu Rumpaka stattfanden, das Urtheil gefällt. Der Hauptthäter wurde zum Tode, drei andere wurden zu 15jähriger, fünf Angeklagte zu 10jähriger bis herab zu sechs-jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Der Sultan hat die angesehensten Armeemänner im Staatsdienste erlucht, ihm Reformvorschlüge für die armenischen Landestheile zu machen.

Griechenland. Die griechische Regierung hat beschlossen, den deutschen Mobilisationsplan einzuführen. Für neue zu errichtende Forts sollen Drehthürme nach dem System Schumann in Deutschland (in Magdeburg-Buckau) bestellt werden, was einen Kostenaufwand von etwa sechs Millionen Drachmen (1 Drachme etwa 80 Pfg.) erfordert dürfte. Nach Ungarn wurde eine Militärkommission geschickt, um dort Artillerie-Pferde anzukaufen.

Bulgarien. Fürst Ferdinand ist nun in Sofia eingetroffen und bei seiner Ankunft von der Bevölkerung mit begeisterten Kundgebungen begrüßt worden. Die Rede, welche der Fürst in Widin bei Gelegenheit der Feier des Jahrestages seiner Thronbesteigung gehalten hat, ist von durchaus friedlichen Bemerkungen getragen; in derselben wurde besonders die freundschaftliche Haltung der türkischen Regierung gegenüber dem Fürstenthum hervorgehoben. Der Fürst schloß mit einem Trinkspruch auf den Ruhm und die gedeihliche, fortschreitende Entwicklung des Vaterlandes, sowie auf seine treuen Diener und die tapfere bulgarische Armee.

Amerika. Die Republiken Guatemala, Honduras, Costa Rica und Nicaragua haben am 19. Juli einen Bündnisvertrag abgeschlossen. Im 1. Artikel verpflichteten sie sich, den gesetzmäßigen Zustand in San Salvador anzuerkennen, sobald dieser nach Maßgabe der Verfassung wieder hergestellt sei, wie er vor den Juni-Ereignissen war. Laut Art. 2 werden Guatemala, Honduras und San Salvador ihre Truppen wieder auf Friedensfuß setzen, wenn die Regierung des Generals Gzeta in San Salvador aufgehört hat und die verfassungsgemäße Regierung wieder eingesetzt ist. Den Eintritt des Generals Gzeta aber erklären die vertragsschließenden Mächte für nothwendig und dem General selbst wollen sie Sicherheit für seine Person und sein Eigenthum verbürgen, falls er das Land verläßt. Nach Wiederherstellung der Ordnung endlich soll eine umfassende Begnadigung gewährt werden.

Drei amerikanische Missionare sind von Arabern im Sudan ermordet worden.

Die argentinische Regierung fählt sich so stark, daß sie in Cordoba Befehl gegeben hat, die Direktoren der dortigen Nationalbank zu verhaften. Zugleich ist die Andeutung gefallen, daß der Gouverneur von Cordoba, ein Bruder des Verfassungspresbidenten Gelman, vor der eigenen Thür aufgeklopft werden würde, wenn er zu Gunsten seiner Freunde einschreiten sollte.

300 Angehörige der New-York-Central-Eisenbahn haben diesen Sonnabend die Arbeit niedergelegt. Man hält für wahrscheinlich, daß die „Männer der Arbeit“ einen allgemeinen Streik veranlassen werden.

Australien. Die Offiziere der Handelsmarine von Melbourne haben in Folge Meinungsverschiedenheiten mit den Ahdern, die ihre Veremigung anzuerkennen sich weigern,

ihren Dienst eingestellt. Man befürchtet, daß dadurch der Handel in dem Hafen von Melbourne vollständig lahm gelegt werde. In den Häfen von Sydney, Brisbane und mehreren anderen ist die Lage ebenfalls eine trübe.

Aus der Provinz.

Grabenitz, den 18. August 1890.

Der Landesdirektor hat den Gemeinden Siemon und Alt- und Neu-Steinau im Kreise Thon zur Anschaffung von Feuerlöschern Bewilligung von je 450 Mk. bewilligt.

Die am Sonnabend Abend im Tivoli veranstaltete gewöhnliche Vorstandsmittag des Gewerbedereins beschloß, an der gemeinschaftlichen Gedächtnisfeier am 31. August theilzunehmen. Denselben Wunsch sagte jedoch die Freiwillige Feuerwehr. Den ersten Verein werden in der heutigen Versammlung der selbstverordneten Vorstände, Herr Rosanowski, sowie die Herren Gumbert, Fehrig, Radwig und Geyffler, den zweiten Verein wird Herr Häcker vertreten.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, veranstaltete am Sonnabend das hiesige Real-Gymnasium seine Turnfahrt nach Müstke unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme des Publikums. Vormittags fand unter Leitung der Herren Turnlehrer Preuß und Paal Kiegenturnen und Turnen in Frei- und Ordnungsaufstellungen statt. Nachmittags erprobten Turnspiele in Gruppen auf verschiedenen Plätzen durch ihre schönen und mannigfaltigen Gestaltungen und Bewegungen das Auge. Zum Schluß fand ein Pentathlon (Zehnkampf) statt. Daran beteiligten sich die besten Turner; sie wetteiferten mit einander im Scheitern, Weichsprung, Schwimmen (nach der Scherbe mit schwedischen Speeren), Dauerlauf und Ringkampf. Den ersten Kampfpreis, einen riesigen Ehrenkranz mit breiter schwarz-weiß rother Salette errang der Bismarcker Schwarz, der von seinen Mitspielern mit großem Jubel in die Höhe gehoben wurde, als ihm der Preis zu Theil wurde, auch den anderen Mitspielern wurden Ehrenkränze, aber kleinerer Gattung, zuerkannt, denn auch sie hatten die nicht leichten Bedingungen des Wettkampfes befriedigend erfüllt. Vor der Vertheilung der Auszeichnungen hielt Herr Gymnasiallehrer Preuß eine Rede über das ethische Moment im Turnen, antizipierend an die folgenden Worte: Das Turnen ist geeignet, den Willen zu kräftigen, die Ausdauer zu erhöhen, die Selbstständigkeit, das Vertrauen auf die eigene Kraft zu festigen. Der Herr Redner hob hervor, wie auch unser junger Kaiser eifrig gymnastischen Übungen obliegt und sich als Förderer und Schöpfer turnerischer Bestrebungen von seiner Gymnasialzeit her schon gezeigt hat. Die schönwollige Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Mit frohlichem Tanz endete das Turnfest in Müstke erst nach 9 Uhr, dann folgte ein Extrazug der Festtheilnehmer nach Grabenitz zurück. Unter Vorantritt der Kapelle zog die frohliche Schaar, häufig von bengalischen Flammen begleitet, durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Platzmarkt, wo Herr Gymnasial-Direktor Dr. Anger ein zweites Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Damit schloß die schöne Feier.

Zu der gestrigen Generalversammlung der Fleischer-Gnangung wurde die Einführung einer Versicherung des Individuums gegen Tuberkulose beschlossen. Ein Statut wurde vorläufig angenommen, und es sollten nun die Fleischer und auch die Landwirthe, welche Rindvieh an Fleischer verkaufen, zum Beitritt aufgefordert werden. Ferner beschloß die Gnangung, sich an dem Festzuge und der weiteren Feier des Sedantages in ihrer Gesamtheit mit den Gesellen und Lehrlingen zu betheiligen.

[Sommertheater.] Galeotto, ist ein Sitten drama, das am Sonnabend gegeben wurde, aus welchem man lernen kann, zu welchem Uebel ein von dem Einzelnen unbedacht ausgesprochenes Wort führen kann. Diese Idee hat Jöns Gødgang, in seinem Drama „Galeotto“ verkörpert und mit ihm einen Spiegel geschaffen, in dem die „Welt“, und besonders die mit giftigen Zungen behafteten sich nicht genug spiegeln können. Was die Darstellung des „Galeotto“ anbetrifft, so war dieselbe in jeder Beziehung lobenswerth; alle Schauspieler thaten ihre Schuldigkeit in vollem Maße.

Die beiden von den Kapellen der Infanterieregimenter Nr. 14 und 141 gestifteten bei Kufin in Dragas bezw. in hiesigen Singschulen gegebenen Konzerte waren gut besucht und fanden viele Anerkennung. Im Singschulhaus gefiel besonders ein Solo-Vortrag des Herrn Dr. Hermann auf dem Pflöten.

Der hiesige hiesige Gesangsabend, den die Leipziger Sänger am Sonntag im Tivoli veranstalteten, fand, wie es ja bei den vortrefflichen Leistungen dieses Ensembles nicht anders zu erwarten war, ungetheilten Beifall. Die Quartette waren tadellos, die Einzelvorträge lobenswerth. Herr Ohaus als Damen-darsteller steht wohl einzig in diesem Gange da. Nicht bloß, daß er durch seine Damenmaske und sein Auftreten das schöne Geschlecht mit allen den charakteristischen Merkmalen treffend wiederzugeben verstand, auch die Stimme wußte er seiner Rolle so täuschend anzupassen, daß man mit Recht Zweifel hegen mußte, ob die „Dame“ wirklich ein Mann sei. Mit dem Engagement des „musikalischen Negerclowns“ hat die Direktion fürwahr einen guten Griff gemacht. Die Virtuosität, die der Künstler auf seinen verschiedenen Instrumenten entwickelte, war in jeder Beziehung gegeben, so daß wir Herrn Goswin mit Recht einen Künstler ersten Ranges nennen dürfen. Den rauschenden Beifall nach jeder Nummer erwiderten die Leipziger dankend durch Zugabe mannigfacher Lieder. Heute Abend findet das Abschiedskonzert statt.

Zwei Skandalmacher mußten gestern wieder verhaftet und ins Polizeigewahrsam gebracht werden. Einer derselben leistete dem Nachwächter und einem Polizeibeamten heftigen Widerstand und konnte nur mit Mühe übermächtig werden, und der andere trieb in der Hölle allerlei Unfug, fing an die Wände zu zerlöcheren u. s. w. Heider wartet eine empfindliche Strafe.

Dem Altregimentsbesitzer Schultze zu Orlau (Kreis Neidenburg) ist der Titel Defonometriat verliehen worden.

Die mit einem Gehalt von 600 Mk. verbundene Kreis thierarzte stelle in Schwes ist erledigt.

[Militärisches.] v. Sacken, Hauptm. und Komp. Chef vom Jäger-Bat. Nr. 1, in das Jäger-Bat. Nr. 2, v. Hagen, Pr. Lt. a la suite des Inf. Regts. No. 117 und Lehrer bei der Militär-Turnanstalt, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Jäger-Bataillon Nr. 1, Unger, Pr. Lt. aggreg. dem Kür. Regt. No. 3, in das 1. Garde-Inf. Regt. einrangirt, Wolpmann, Hauptm. a la suite des Inf. Regts. No. 68, unter Beförderung in seinem Verhältniß als Lehrer bei der Kriegsschule in Reg. zum Inf. Regt. No. 140, a la suite desselben verlegt, Genow, Pr. Lt. vom Gren. Regt. No. 1, unter Beförderung in seinem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt, a la suite des Regts. gestellt, v. Blölow, Pr. Lt. a la suite des Gren. Regts. No. 1, in dieses Regt. wieder einrangirt, Krüger, Sek. Lt. vom Jäger-Bat. No. 2, in das Jäger-Bat. Nr. 11, v. Kuczowski, Sek. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 11, in das Jäger-Bataillon Nr. 2, verlegt, Hartmann, Major vom Feld-Artill. Regt. No. 1, als Abtheil. Kommandeur in das Westpreuss. Feld-Artill. Regt. Nr. 16, Masche, Hauptm. und Battr. Chef vom Feld-Artill. Regt. Nr. 24, unter Beförderung zum überzähligen Major in das Feld-Artill. Regt. Nr. 1 verlegt, Uhden, Pr. Lt. a la suite des Feld-Art. Regts. Nr. 17, unter vorläufiger Beförderung in seinem Kommando als Adjutant bei der 11. Feld-Art. Brig. und unter Wiederernennung in das genannte Regt., zum überzähligen Hauptm. Pöppel, Sek. Lieut. vom Drag. Regt. Nr. 1, zum Premlia Lieut., Aufschning, Unteroff. vom Gren. Regt. Nr. 4, zum Port. Fähnrl. v. Hoberbe, Unteroff. v. Feld-Art. Regt. Nr. 1, zum Port. Fähnrl., befördert, Werner-Chrenschütz, Hauptmann und Komp. Chef vom Gren. Regt. Nr. 3, a la suite des Regts. gestellt, Wachtel, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 45, als Komp. Offizier zur Unteroffizier-Vorschule in Weidburg kommandirt, v. Hatten, Sek. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 1, von dem Kommando als Ansp. Offizier bei der Kriegsschule in

Mit aufhören. v. Priggen, Pr. St. 4. In suite des Kadettenkorps, Militärärzte bei dem Kadettenhaus zu Kulm, der Charakter als Hauptm. verliehen. Frz. v. Kaiserling, Pr. St. 4. In suite des Gren. Regts. Nr. 4. unter Verlegung in das Inf. Regt. Nr. 112, von dem Kommando als Assit. der Komp. Chef bei dem Kadettenhaus zu Bensberg entlassen. v. Kraemer, Pr. St. vom Inf. Regt. Nr. 45, unter Stellung 4. In suite des Regts. als Assit. der Komp. Chef zum Kadettenhaus in Bensberg kommandiert. Schütt, Sel. St. vom Inf. Regt. Nr. 114, unter Verlegung zum Pr. St. in das Inf. Regt. Nr. 45 verlegt. Reichert, Sel. St. vom Inf. Regt. Nr. 129, als Erzieher zum Kadettenhaus in Danneberg kommandiert.

Gauzeer, 17. August. Vergangene Woche wurde von der hiesigen Polizei ein Mann verhaftet, welcher verdächtig war, mit der Diebstahlsbande, die in den Kreisen Marienwerder, Rosenberg u. s. w. Einbruchsdiebstahl und Straßenraub verübt hat, in Verbindung zu stehen. Als Legitimationspapiere führte er nur ein in Delis in Derschlesien angefertigtes Entlassungsgewährnis aus dem Gefängnis bei sich. Da bei seiner Vernehmung sich keine Anzeichen ergaben, daß er mit der Diebstahlsbande im Zusammenhang steht, so wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Bande soll in der Gegend von Gr. Plowenz bei Dirschowitz besonders arg gehandelt haben. Sie lebten dort z. B. bei einer Gasthofbesitzerin ein, hatten sich an den besten Speisen und Getränken gütlich und verlangten dann, indem sie der Frau den Revolver vor die Brust hielten, ihr Geld. Da die Frau der Bande hilflos gegenüberstand, so war sie gezwungen, ihren Barbestand von 90 Thaler zu heranzuschaffen, mit welchem die Diebe verschwanden.

Gr. Neuban, 17. August. Dieser Tage wurden hier die ersten Blauen Pflanzen nach Danzig verladen; die Tonne brachte nach Gewicht verkauft 15 Mark. Für Blauen werden je nach der Güte 12 bis 20 Mark per Centner gezahlt, Kirschen und weiße Pflanzen bringen der Centner 8 Mark. Der Verkauf des Obstes nach Gewicht findet Anfang und wird sich bald Bahn brechen, da von seiner Seite Ueberverhältnisse stattfinden können.

Marienburg, 16. August. (N. W. M.) Ein Zuchtakulex, welcher gehen von hier nach Meise gebracht wurde, hatte es durch Bitten dahin gebracht, daß ihm der Transporteur in Gr. Weide die Fesseln löste. Nachdem der Gefangene in einem dortigen Gastzimmer einige Male auf- und abgegangen war, eilte er plötzlich zu einer Hintertür und gelangte durch diese auf das freie Feld, doch gelang es dem Transporteur, den Verbrecher einzufangen, von Neuem zu fesseln und dem Zuchtstall in Meise zu überliefern. — Der Gefangene Herr Klein in Kamionken, welcher zur Bewachung des auf der Drehscheibe lagernden gereinigten Getreides in der Scheune überwachete, hörte in der vergangenen Nacht plötzlich seine beiden Hofsunde heftig anschlagen. Als er der Ursache nachging, nahm er wahr, daß die Hunde unter lautem Bellen ihre ganze Aufmerksamkeit auf ein kleines Gebüsch lenkten. Da er seine Hunde, welche sehr wild sein sollen, nicht loslassen wollte, rief er dreimal nach jenem Gebüsch mit der Warnung, er werde, falls er keine Antwort erhalte, schießen. Da sich Niemand meldete, gab er zwei Schrotschüsse nach jener Richtung hin ab. Als auch hierauf Alles still blieb, suchte er seinen Platz in der Scheune wieder auf. Am frühen Morgen ging er nach dem Gebüsch und war nicht wenig erstaunt, hier starke Blutspuren zu entdecken, welche über ein Kleebeil führten. Es wird daher angenommen, daß sich hier ein Dieb versteckt gehalten hat.

Danzig. Das Bildniß Friedrichs des Großen, welches Danziger Bürger dem Grenadier-Regiment II. (3. Division) Nr. 4 als Ehrengabe wie zur Erinnerung an unsere Stadt, in welcher das Regiment bis zu seiner Verlegung nach Allenstein 65 Jahre hindurch (von 1815 bis 1889) garnisonierte, geschenkt haben, ist nunmehr vollendet. Ein Theil der Schugmannschaft besuchte gestern in Klers anatomisches Museum auf dem Holzmarkt, um sich aus den auf

dem Gebiete des menschlichen Körpers angestellten Präparaten Belehrung über die Anlage der bei Unglücksfällen erforderlichen Nothverbände zu verschaffen. Herr Winter hatte den Besuch seines Museums zu diesem Zweck der Schugmannschaft unentgeltlich gestattet.

Hobgortz, 16. August. Am Donnerstag stieg der Bauunternehmer Pansegrau von hier von einem im Bau begriffenen Wohnhaus in der Bromberger Vorstadt und erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus, wohin er gebracht wurde, starb. — Der hiesigen freiwilligen Feuerwehrgesellschaft wurde die Anschaffung einer neuen Spritze von der Westpreussischen Feuer-Societät 500 Mk., von der Versicherungs-Gesellschaft Thuringia 75 Mk., von einer anderen Gesellschaft 50 Mk. bewilligt worden.

Briesen, 17. August. Auch bei uns rühten Storch und Schwalbe schon zur Reise nach dem Süden. Unter den Schwärmen sieht man am Schloßberg häufig ein Schneeweißes Exemplar, welches von einer Schaar Schwestern begleitet wird. — Geiern passirten 3 Schwadronen des 5. Kürassier-Regiments unter Städtchen, um bei Thron an dem Exercieren der 35. Kavallerie-Brigade theilzunehmen. Am Tage darauf gab das Trompeterkorps ein Konzert im Sommerlichen Garten, welches recht beachtlich war. Ein solcher Genuß wird uns eben selten geboten.

aus dem Kreise Schlohan, 15. August. Seit die Krebspest unsere Gewässer im Braubereiche vollständig entvölkert hat, sind die Krebse ein gesuchter Artikel, da dieselben trotz vielfacher Brodverfälschungen nur selten vorkommen. Mehrere größere Besitzer ließen vor einiger Zeit einige Sendungen von Flußkrebsen aus der Rheingegend kommen und dieselben in die Braue und ihre Seen aussetzen. Leider ist eine große Zahl der Krebse auf dem weiten Transport umgekommen. — Kürzlich wurde dem Besitzer L. aus Pirschau eines seiner besten Pferde, welches sich in die Nähe der Bienenstöcke auf die Weide begab, derartig von den Bienen angegriffen, daß es in Folge der Stiche nach kurzer Zeit verendete. — Auf leichtem Boden sind alle Sorten von Kartoffeln bereits vollständig abgestorben. Manche arme Familie erntet kaum die Ausfaat. — Der Pirschauer Kriegerverein hat beschlossen, das Gedächtnis im Walde des Rittergutes Zawada im Verein mit den Säulen der Umgegend feierlich am 7. September zu begehen. Der Verein hat bereits die für unsere ländlichen Verhältnisse ansehnliche Zahl von 110 Mitglieder.

Zempelburg, 16. August. Die Vorarbeiten zu der Bahngarete Rakel-König sind bereits soweit geendet, daß zum Herbst bestimmt mit den Erdarbeiten angefangen werden kann. Treiblicher Weise ist die Verwaltung von ihrem früheren Platte, den zwischen hier und Wandenburg in Aussicht genommenen Bahnhofs auf der Höhe bei Grününde zu errichten, abgekommen, und wird auf die vielen Bitten der Bewohner von Gr. Wöllwitz, Lindebuden, Rogalin u. s. w. den Bahnhof östlich von dem Höhenzuge in der Nähe von Klobuden bauen. — Die Weisenernte ist in unserer Gegend beendet; der Weizen hat nicht nur einen großen Ertrag gebracht, sondern schüttet auch reichlich. Seit vielen Jahren hat man hier nicht so viele Getreidearten gesehen, wie gegenwärtig. Manche Güter zählen deren 20 und darüber. Weniger gut wird bei uns die Kartoffelernte ausfallen. Die Knollen haben sich nicht nur schlecht entwickelt, sondern faulen auch schon, obwohl das Gelände hier hügelig ist und daher das viele Regenwasser stets Abfluß hatte.

— In Breslau ist wieder die Influenza ausgebrochen.

— Von der Cholera. Gestern Sonnabend erkrankte in Madry eine Frau unter „holeraartigen Anzeichen“. Die üblichen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden.

Auf dem von Japan nach Konstantinopel heimkehrenden türkischen Kriegsschiff „Ertogul“, das eine Besatzung von 600

Mann hatte, kamen 35 Choleraerkrankungen vor, darunter 15 mit tödlichem Ausgang.

— (Baunngläub.) Bei dem Aufbruch des sechsten Stockwerkes auf einem Hause an der Neustadt-Perlethor zu Petersberg brach Sonnabend Abend ein Holzgerüst zusammen und begrub die auf demselben befindlichen Arbeiter unter den Trümmern. Acht Personen, darunter ein Bauführer, wurden getödtet, zehn andere verwundet.

Narwa, 18. August. Kaiser Wilhelm ist mit dem Prinzen Heinrich und dem Reichsfürsten Caprivi gestern Abend 8 1/2 Uhr in Narwa eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde der Kaiser vom Zaren, dem Thronfolger, dem Großfürsten und großem Gefolge begrüßt. Sie fuhren nach der Polewzewskaja Villa, wo die russische Kaiserin den Gast begrüßte. Sodann fand ein Mahl statt. Hierauf war Feuerwerk am Wasserfall. Ueberall war großartiger, jubelnder Empfang.

Königsberg, 18. August. Prinz Albrecht traf heute früh 9 1/2 Uhr hier ein, vom General Bronsart und den Spitzen der Behörden empfangen, und fuhr durch die reich besetzten Straßen nach dem Schloß, von der Menschenmenge lebhaft begrüßt. Vormittags besuchte der Prinz Eisenbahn, hierauf fuhr er nach Pillan; Abends war Mahl beim kommandirenden General. Morgen früh 7 1/2 Uhr findet die Vorstellung der vierten Infanteriebrigade vor dem Prinzen Albrecht auf dem großen Exercierplatz statt, gegen Mittag kehrt der Prinz zurück und begibt sich 12 1/2 Uhr nach Insterburg.

Wetterausgabe. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 19. August: Meist heiter, trocken, warm.

Berlin, 18. August. (T. Dep.) Russische Rubel 246,80.

Berliner Centralviehhof, 18. August. Amtlicher Bericht der Direktion. Telegraphische Deutsche.

Zum Verkauf standen: 2579 Rinder, 10216 Schweine, 1818 Kälber und 2477 Hammel.

In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt geringer Ueberstand. Man zahlte für Ia 63-66 Pf., IIa 59-62, IIIa 54-58, IVa 50-53 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Der Markt verließ schleppend und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für Ia 61, IIa 59-60, IIIa 56-58 Mk. für 100 Pfd. Leb. mit 20 Ct. Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig; Ia brachte 59-60, IIa 56-58, IIIa 52-55 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Markt für Schlachthamvieh zeigte ruhige Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia 61-65, IIa 52-60 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

Danzig, 18. August. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durge.) Weizen: loco höher, 400 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch Markt 182-185, hellunt inl. Mk. 187-190, hochbunt inländ. 195,00 Markt, Fernit Sept.-Okt. 126,00, zum Trans. Mk. 147,00 per April-Mai 126,00, a. Trans. Mk. 149,50. Roggen: loco unveränd., inl. Mk. 140-141, russischer und poln. zum Trans. Mk. 103-107, per Sept.-Okt. 120,00, zum Trans. Markt 104,00 per April-Mai 120,00, zum Trans. Markt 104.

Gerste: loco inländ. Mk. 121-142. Rüböl: loco inl. Mk. —, Safer: loco inl. Mk. 124-125. Erbsen: loco inl. Mk. —, Spiritus: loco pro 10000 Liter 90 kontingent. Markt 59,50, nichtkontingent. Mk. 39,00.

Königsberg, 18. August 1890. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Borussia u. Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Comm.-Geschäft): Zufuhr: 30000 Lt., behauptet, per 10000 Lt. loco konting. Mk. 61,00 Brief, unkonting. Mk. 41,00 Brief, per August konting. Mk. 40,25, Geb. unkonting. Mk. 40,50 Geb.

Ein tüchtiger, Solider, der polnischen Sprache mächtiger

Verkäufer und Lagerist findet per 15. September eventl. 1. Oktober in meinem Manufaktur u. Kurzwaaren-Geschäft dauernde Stellung. Moriz Wustal, Schmiegel.

Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche vom 1. Oktober an einen

jugen Mann mosaisch. W. Lesskowitz, Margrabowa.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort resp. 1. September an einen tüchtigen, flotten

ersten Verkäufer der auch polnisch spricht und Schaufenster dekoriren kann. Conventrad, ist dauernde Stellung gesichert. D. Vonky, Oserode.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Konfektionsgeschäft suche v. 1. Okt. einen

tüchtigen Verkäufer welcher guter Decorateur sein muß. Albert Jacob, Eberstraße 16.

Ein junger Mann der mit der Galanterie- u. Kurzwaaren-Branche gut vertraut ist, ebenso

ein Lehrling finden am 1. September oder am 1. Oktober unter annehmbaren Bedingungen dauernde Stellung bei

W. Pincus, Oserowo (Prov. Posen).

Gesucht für ein auswärtiges Herren-Konfektions-Geschäft ein mit der Branche und der Korrespondenz vertrauter

junger Mann bei hohem Salair per 1. September an. Offerten sind zu richten Graudenz, Marienwerderstraße 46.

Die Beledigung, die ich dem Zimmermann Gottlieb Treichel zugesagt habe, nehme ich wieder zurück. Anna Schulz, Mienitz v. Warlubien.

Für meine Eisens-, Kurzwaaren- und Porzellanhandlung, Magazin für Haus- und Kleidergeräthe, suche ich zum baldmöglichsten Antritt einen

jugeren Commis. Bild, Gehaltsansprüche und Zeugnisse bitte einzusenden. Gute Behandlung zugesichert. Confession evangelisch. Gottfried Rink, Ebernt Wvr.

Die zweite Commissionsstelle in meinem Colonial-, Waaren- und Destillations-Geschäft ist zu besetzen. Eintritt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (6458)

Philipp Reich, Graudenz.

Einem tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Eintritt gewünscht am 15. September. I. Friedlaender, Oserode Ostr.

Vom 15. September an findet ein

Aufscher mit 60 bis 70 Mann bis zum Schluß der Ruder-Campagne bei mir Arbeit. Schlafstellen werden angewiesen sowie Strohsäcke und Decke den Arbeitern von mir geliefert. S. Linde, Unternehmer, Ken-Schoensee per Schoenere. (6483)

Ein Gärtnergehilfe gesucht. War Besthal, Bromberg.

Suche vom 15. September einen

tücht. Brennergehilfen. Fr. Eising, Brennerei-Verwalter, Bierziahafen bei Marwale Ostr.

In Ernsthof bei Schwez findet zum 1. Oktober an

Hofverwalter evangel., der poln. Sprache mächtig u. feldregierend, Stellung. Vorstellung erwünscht.

Ein ordentl. und in allen Fächern

afahrener Wagniergehilfe der auch im Vergolden etwas geküht ist, findet bei gutem Lohn dauernde Stellung bei Wilhelm Groch, Wagniermeister, Bromberg, Posenerstr. 6.

zum Dreschen und

zwei Arbeiter für die Brauerei sucht W. Sommer, Graudenz.

2-3 Malergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei

A. F. Tesche.

Dom. Krastunen bei Nikolaisen Wstör. sucht zu Martini d. J. einen

brauchbaren, fleißigen

verheir. Stellmacher bei hohem Lohn und Deputat.

Schuhmachergesellen auf Herren-Mandarbeit finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Ed. Oppermann, Schuhmachergesell., Nretzsburg.

Bäckergeselle der Lehrzeit beendet hat, erhält auch gleich gute Arbeit bei

C. Seefeldt, Ebernt Wvr. (6290)

Lithographen finden lohnende Beschäftigung bei

(6527) Schreiber, Graudenzstr. 50/51.

Ein ordentl., tüchtiger

Wandmüllergeselle findet dauernde Stellung bei Kuchenbäcker, Adl. Rehwalde.

Lehmgräber finden sofort Arbeit auf

(6523) Ziegelei Bischoff.

Einem Lehrling für seine Eisens-, Stahl- u. Kurzwaaren-Handlung sucht

Adolph Rieck, Dirschau. (6444)

Ein bis zwei

jugen Leute welche Lust haben, das Braufach gründlich zu erlernen, finden in einer unter- und obergeleiteten Brauerei Aufnahme. Nachweislich sind jährlich junge Leute gut ausgebildet, welche gegenwärtig gute Stellen haben. Bedingungen sehr vortheilhaft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6486 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Suche für meine Brennerei in Dampf- betrieb, 1000 Liter Maischraum, einen

unverheirateten, erfahrenen

Brenner. Gehalt nach Uebereinkommen. Persönliche Vorstellung erwünscht. von Herzberg, Farienen v. Friedrichshof Ostr.

Wirthschaftsbeamter Ein j. Mann, unverheiratet, evangelisch, 27 Jahre alt, Landwirth von Jugend auf, sucht, geküht auf ante Zeugnisse, sofort oder auch später Stellung. Gest. Offerten sind unter A. B. bei Gemeindevorsteher Roth in, Strauchhütte, Post Mariensee, einzureichen. (6516)

Ein Landwirth sucht zum 1. September an, oder später Stellung.

A. Dunajski, Graudenz, (6497) Marienwerderstraße 29.

Dominium Traugott b. Allenstein sucht zum 1. Oktober einen

Wirthschaftsbeleben mit guten Vorkenntnissen in der Landwirthschaft, ohne Pensionzahlung.

Ein einfacher praktischer Inspektor in mittleren Jahren, mit langjährigen Kenntnissen, der eine kleine Wirthschaft schon selbstständig bewirtschaftet hat, sucht von gleich oder später Stellung. Off. u. 90. postlagernd Neumarkt Wvr.

Suche von sofort Stellung als

Hof-Inspektor am liebsten unterm Prinzipal bei bescheidenen Ansprüchen und geringem Gehalt; bin 23 Jahre alt, 6 Jahre b. Fach (Vestgersohn) der polnischen Sprache mächtig, feldregierend. Gest. Offerten an R. 100 postl. Pelpin ers.

Inspektor evang., 28 Jahre alt, unverh., Unteroff. b. Reserve, 10 J. b. Fach, auf letzter Stelle 3 Jahre, sucht zum Oktober od. Novbr. Stellung als 1. Beamter unter Prinzipal. Offert. unt. Nr. 6503 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein i. allen Zweigen d. Landw. erfahr.

tüchtiger Inspektor Sohn eines Besitzers, 30 Jahre alt, unverh., Landwirth v. Jugend auf, der poln. Sprache mächtig, gut Zeugn., sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung. Weid. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6500 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Suche als Solider anspruchslos, energ.

Inspektor v. 1. Okt. an. andern. Stell. Bin verh. kinderl., in mittl. Jah. Buchf. u. poln. Sprache mächt. Prima Referenz. Frh. 3. Seite. Gest. Off. bitte unt. L. J. 200 postlagernd Argenau Posen.

Ein Landwirth

24 Jahre alt, sucht zum 1. Oktober oder später Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6501 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein verheirateter, tüchtiger, nüchtern

Mühlenswerführer der in allen Zweigen der Mülerei erfahren und gegenwärtig noch in Stellung ist, sucht zum 1. September oder 1. Oktober dauernde Stellung. Gest. Offerten erbeten unter A. B. 90 postlag. Sch. n. an Westpreußen. (6529)

Suche für die Kurz- und Kolonialwaaren-Abtheilung per 1. resp. 15. September an eine jüngere

Verkäuferin. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften beizufügen. F. Frau, Gartzschin bei Gr. Lienenow Westpreußen.

Ein bescheidenes, gebildetes

junges Mädchen sucht Stellung zur weiteren Ausbildung in der Wirthschaft, am liebsten auf dem Lande. Auf Gehalt wird weniger geachtet, als auf freundl. Behandlung. Offerten unter Nr. 6499 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

Tüchtige Mädchen jeder Branche

welk nach Kampf, Oberthornerstr. 4.

Eine Pension

für kleine Gymnasialisten, in der sie gute Beaufsichtigung bei ihren Schularbeiten finden, oder eine Dame, die fähig ist, neben Leitung eines kleinen Haushaltes auch Schüler der unteren Gymnasialklassen bei ihren Schularbeiten zu unterstützen, wird gesucht. Offerten mit Angabe der Pension oder der Gehaltsansprüche werden unter Nr. 6418 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

Auf der Domäne Groß Morin bei Argenau findet zum 1. resp. 15. Oktober eine einfache, ältere, evangelische

Wirthin (6494) bei hohem Lohn dauernde Stellung. Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche bitte dorthin zu senden.

Einem Näherin zum Ausbessern, möge sich melden Unterthornerstr. 10.

Zur Führung meiner Wirthschaft u. Erziehung meiner beiden Kinder von 8 u. 9 Jahren, suche zum 1. Oktbr. eine

anständige Person welche auch Hand mit anlegt und in Handarbeit erfahren ist. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6388 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Zum 1. Oktober an. suche eine erfahrene

Wirthschafterin. Gehalt 210-240 Mk. Frau Clara Rujatz, Mendorf b. Wst.

Zum 1. Oktober gesucht eine junge

evangel., laubere, selbstthätige

Wirthin die die feine Küche perfekt versteht, gut baken kann und Verstandniß von der Ferkelzucht und Kälberzucht hat. Gehalt 240 Mk. per Jahr. Zeugnisse, Altersangabe zu richten unt. 6379 an die Expedition des Gefelligen.

(6509) Ein hochmuthlos, gebildetes, bescheidenes, junges, anspruchsloses

Mädchen, Waife aus achtbarer Familie, sucht zum 1. Oktober geeignete Stellung resp. zur Stütze der Hausfrau. Nähere Auskunft ertheilt Frau Kewiger geb. v. Gerhardt, Kalle nburg. (6509)

Wirthin, die in Schnittwaaren ansehernt, sucht bei gutem Gehalt sogleich oder später

Ein junges Mädchen das 3 Jahre in meinem Mehl- u. Vorkonfektionsgeschäft fungirt hat, sucht von sofort ähnliche Stellung. Offert. u. Nr. 6520 durch d. Exp. d. Gefelligen erbeten.

Damen, welche einige Zeit zurückgebill. Briefen gute u. versch. Aufnahme, Sch. Dietz, Bromberg, Posenerstr. 1

Aus der Provinz.

Die Mannöver der 72. Infanterie-Brigade werden...

Der Unterrichtsminister hat aus Anlass eines...

Der Herr Regierungs-Präsident hat die Landwirthe...

Dem Forstassessor Kittlaus in Mirau bei Strelno...

An Stelle des nach Danzig verlegten Staatsanwalts...

In dem A. v. Osten'schen Waisenhause zu Sakrow...

Nach einer Zusammenstellung der Siege auf den...

Für die in Mannheim auf der Hauptversammlung...

Ap Thorn, 15. August. Die Vereine hierorts haben...

Am Ende der Bazarkämpfe, wo die polnische Weichsel...

Thorn, 16. August. Die Steinseher Friesel'schen...

Strasburg, 15. August. (W. B.) In der gestrigen...

Löbau, 17. August. (Dr. P.) Die Stadtverordneten...

Aus der Marienwerderer Niederung, 15. August.

Mewe, 17. August. Für die hiesige evangelische...

In der gestrigen Nacht brachen Diebe in das...

Aus der Tuchler Haide, 15. August. Die Fleisch...

menden hier die Leute gegen das Blutneken der Kühe...

1. Flauto, 17. August. Von einem hiesigen Jäger...

J Danzig, 17. August. Die Wahl des Herrn Dr. Baum...

Am Dienstag Mittag endigt der Dominikmarkt...

In den letzten Tagen hat sich die Zufuhr von Getreide...

Seit Freitag ist das Wohnungs-Komitee für die...

In der letzten Nacht entstand auf der Tischlergasse...

Der Unfall in dem Besuch des Seebades Poppo...

Neuteich, 14. August. Die Bienezücht ist in diesem...

i Schuppenbeil, 15. August. Von den 16 Schlächtern...

Aus Ostpreußen, 16. August. Nach dem Vorbilde...

Zum Bürgermeister von Bischofsstein ist der...

Die Direktion der Ostpreussischen Land-Feuer...

Bromberg, 17. August. Die vom hiesigen Kunstverein...

Landwirtschaftlicher Verein Dragatz.

In der ersten Sitzung nach den Sommerferien...

Es wurde dann nochmals über die Befestigung...

hatte. Der Beschluß ging endgültig dahin, die Station...

Die Anregung des Herrn Franz-Montau, gemeinsam...

Auf Einladung des Festauschusses in Graudenz...

Endlich wurde der Etat des Centralvereins für das...

Die Ausgaben des Vereins betragen 3000 Mk. zur...

Verschiedenes.

[Luft-Rundreise durch Europa.] Die beiden fran...

Die Jagd auf Rebhühner ist nun wieder eröffnet.

It gelb der Tritt des Huhns gleich der Citrone...

Die gewerblichen Anlagen, welche mit dem...

[Eine Auszeichnung für gute Miether.] Auf der...

Statt besonderer Meldung.
Elise Finger
Gustav Wechert
 Verlobte. (6249)
 Bromberg. Corin.

Kirchen-Concert
 Donnerstag, den 21. d. Mts.
 Abends 7 1/2 Uhr

Ziebarth-Grodzki.
 Billets mit Programm à 1 Mk.,
 Schiller 50 Pf., bei Herrn Güssow
 Konditorei. (6049)

Kaufm. Verein „Mercur“.
 Dienstag, den 18. d. M., Abends 9 Uhr.
General-Versammlung
 im Vereinslokale „Schützenhaus“. Nicht-
 mitglieder kaufm. Standes werden hierzu
 eingeladen. **Der Vorstand.**
 (6473) S. Jambach

Zwangsvollstreckung.
 In Wege der Zwangsvollstreckung
 sollen die im Grundbuche von Guhring
 eingetragenen Grundstücke, welche
 im Namen des Verstorbenen Wilhelm
 Guhring eingetragenen, daselbst
 belegen Grundstücke (9654)
am 6. September 1890

Vormittags 10 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht — an
 Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, ver-
 steigert werden.

Die Grundstücke sind mit 383 3/100
 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von
 95 30 Sektar zur Grundsteuer, mit 300
 Mark Nutzungswert zur Gebäude-
 steuer veranlagt. Auszug aus der Steuer-
 rollen, beglaubigte Abschrift des Grund-
 buchblatts, etwaige Aufschreibungen und
 andere die Grundstücke betreffende Nach-
 weisungen, sowie besondere Kaufbedin-
 gungen können in der Gerichtsschreiberei
 des unterzeichneten Amtsgerichts einge-
 sehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufge-
 fordert, die nicht von selbst auf den
 Erfinder übergehenden Ansprüche, deren
 Vorhandensein oder Betrag aus dem
 Grundbuche zur Zeit der Eintragung
 des Versteigerungsvermerks nicht her-
 vorgeht, insbesondere derartige Forde-
 rungen von Kapital, Zinsen, wieder-
 kehrenden Gebühren oder Kosten, spä-
 testens in der Versteigerungstermin vor
 der Aufforderung zur Abgabe von
 Geboten anzumelden und, falls der
 betreibende Gläubiger widerspricht, dem
 Gerichte glaubhaft zu machen, widri-
 gensfalls dieselben bei Feststellung des
 geringsten Gebots nicht berücksichtigt
 werden und bei Verteilung des Kauf-
 geldes gegen die berücksichtigten An-
 sprüche im Range zurücktreten.
 Diejenigen, welche das Eigentum
 der Grundstücke beanspruchen, werden
 aufgefordert, vor Schluss des Verstei-
 gerungstermins die Einstellung des Ver-
 fahrens herbeizuführen, widrigenfalls
 nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld
 in Bezug auf den Anspruch an die
 Stelle des Grundstücks tritt.
 Das Urtheil über die Ertheilung
 des Zuschlags wird
am 6. September 1890
 nach Schluss des Versteigerungstermins
 verkündet werden.
 Rosenberg Wpr., 2. Juni 1890.
 Königlich-Amtsgericht I.

Bekanntmachung.
 In Wege der freiwilligen Sub-
 stantiation soll das im Grundbuche von
 Warschau, Band 7, I, Blatt 2, auf
 den Namen des Johann Prohle ein-
 getragene, den Krohnschen Minorennen
 Otto und Wilhelm gehörige, zu
 Warschau, Kreis Neustadt Westpr.,
 belegene Grundstück (3251)
am 12. September 1890,

Vormittags 10 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht an
 Ort und Stelle in Warschau versteigert
 werden.

Das Grundstück ist mit 413,80 M.
 Reinertrag und einer Fläche von 162 ha
 52 ar 20 qm zur Grundsteuer, mit
 204 M. Nutzungswert zur Gebäude-
 steuer veranlagt. Auszug aus der
 Steuerrolle, die Grundakten und die
 gerichtliche Taxe vom 3. und 4. Juli
 1890 und andere das Grundstück be-
 treffende Nachweisungen, sowie die auf-
 gestellten Kaufbedingungen können in
 der Gerichtsschreiberei III eingesehen
 werden.
 Neustadt Wpr., den 14. Juli 1890.
 Königlich-Amtsgericht.

In öffentlicher Ausbreitung soll
 vergeben werden: Die Anlieferung
 u. Herstellung des Bohlenbelages
 (etwa 226 qm hiesiger Bohlen 65 cm
 stark) für die Wegeunterführung in
 km 136,208 auf Bahnhof Thorn.
 Die Bedingungen können während
 der Dienststunden in unserem Bureau
 eingesehen, auch gegen kostenfreie Ein-
 sendung von 40 Pf. von uns bezogen
 werden. Verdingungstermin den
 23. August d. J., Vorm. 12 Uhr.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen.
 Thorn. Königlich-Amtsgericht.
 Cigarren ein gross & ein detail
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Pfr. Senff's Vorbereitungs-Institut
 zu Schöneberg W./Pr.
 Garantiert sicherste Vorbereitung zum
 Einjähr.-Freiwill., Fähnrichs- und
 Postgehilfen-Examen, sowie für alle
 Gymnasialklassen bei individueller
 Behandlung. Jahres- und 1/2 Jahrescourse.
 Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem
 Garten vis-à-vis dem Bahnhof.
 Prospekte gratis und franco.

Die im Besitze der Westpreussischen
 Landschaft befindlichen beiden Güter
 Kellerröde u. Lorfen im Kreise
 Vobau Westpr., in der Nähe der Städte
 Neumark und Vobau belegen, sollen am

9. Oktober d. J.,
 Vormittags 11 Uhr,
 im Landratsbureau hierseits
 versteigert werden. Kellerröde enthält
 181,04,30 Sektar mit 419,85 M. Grund-
 steuer = Reinertrag, Lorfen 143,66,48
 Sektar mit 498,15 M. Reinertrag.
 Die näheren Nachrichten über die
 Güter und die Kaufbedingungen werden
 auf Verlangen von hier aus mitgeteilt
 werden. (6174)
 Marienwerder, 28. Juli 1890.
 Königl. Westpreussische Provinzial-
 Landratsbureau-Direktion.
 Plehn.

Die Pflanzung der Kartoffeln für die
 Menage-Anstalt des I. und II. Batail-
 lions Infanterie-Regiments von Grol-
 man (1. Pos.) Nr. 18 in Osterode
 Dstpr. ist vom 13. September ab zu
 vergeben. (6496)
 Offerten können bis zum 5. Sep-
 tember an das unterzeichnete Bataillon
 abgegeben werden.
 II. Bataillon
 Infanterie-Regiments v. Grolman
 (1. Pos.) Nr. 18.

Bekanntmachung.
 Die Fahr- und Eisenbahngeld-Ein-
 nahme der Reichsfähre zu Glowoko
 bei Schwes soll vom 1. Februar 1891
 ab auf 1 Jahr mit stillschweigender
 Verlängerung von Jahr zu Jahr
 anderweit verpachtet werden. Hierzu
 haben wir einen Termin auf (6400)
Freitag, den 17. Oktober d. J.

Vormittags 9 Uhr
 in dem Steuer-Amts-Lokal zu Schwes
 angesetzt, in welchem Termin jeder
 Bietungslustige zur Sicherung des Pacht-
 gebots eine Bietungs-Kautions von
 600 Mark zu hinterlegen hat. Die
 Pachtbedingungen können bei dem Königl.
 Steuer-Amt zu Schwes und in
 unserer Registratur während der Dienst-
 stunden eingesehen werden.
 König, den 13. August 1890.
 Königl. Haupt-Steuer-Amt.
 des Schlacht-Dentler, v. o.

Dfenseker-Arbeiten.
 Die Ausführung der Dfenseker-Ar-
 beiten für das Arbeitshaus der Kö-
 niglichen Strafanstalt Graudenz,
 veranschlagt auf 1450 Mark, wird unter
 Hinweis auf die in Nr. 11 des vorjäh-
 rlichen Amtsblattes bekannt gemachten
 Bedingungen für die Venerbung um
 Arbeiten und Lieferungen hiermit aus-
 geschrieben.
 Termin zur Oeffnung der mit ent-
 sprechender Aufschrift zu versehenen,
 verschlossenen, an das Baubüro der
 Strafanstalt, Marienwerderstraße, zu
 sendenden Angebote, steht (6450)
Freitag, den 29. August 1890,
 Vormittags 11 Uhr,
 im genannten Baubüro an.

Die allgemeinen und besonderen Be-
 dingungen liegen daselbst zur Einsicht
 aus und werden Auszüge aus dem Kosten-
 anschlage auf Erfordern bis 2 Tage vor
 dem Oeffnungstermine gegen postfreie
 Einzahlung (nicht Nachnahme) von 60
 Pfennigen an das genannte Baubüro
 portofrei mitgeteilt.
 Zuschlagsfrist 30 Tage. Vollendungs-
 termin den 31. Oktober d. J.
 Graudenz, den 18. August 1890.
 Königl. Kreisbauinspektion.

Johanna Jans aus Kl. Lärpen
 hat sich aus seinem Dienst bei Ruchen
 in Neudorf heimlich entfernt, Jedermann
 wird gewarnt, denselben in Arbeit zu
 nehmen, da die Zurückführung desselben
 in den Dienst bestraft ist. (6453)
 Der Amtsvorsteher.
 Grändler.

Der auf den 19. September er-
 anberaumte Holzverkaufstermin der hie-
 sigen Oberförsterei wird wegen bereits er-
 folgter Räumung der Holzvorräthe hier-
 mit aufgehoben. (6384)
 Bülowischeide, im August 1890.
 Der Königl. Oberförster.

Am 13. d. Mts. ist mir auf dem
 Wege von Sorbinen und Wieworten
 ein Schaf entlaufen, gezeichnet H. G.
Wilhelm Glaubitz,
 Graudenz. (6413)

Bin verreist.
 Herr Kollege Dr. Falk hat die Güte,
 mich zu vertreten. (6359)
Dr. Feege, Garnsee.
 Ein sehr gut erhaltener
 Flügel
 ist wegen plötzlicher Verletzung sehr
 billig zu verkaufen. Wo? sagt die
 Exped. des Geselligen unter Nr. 6414.
Breßhese täglich frisch,
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Locomobilen und **Dampfmaschinen**
 halbstationäre **Dampfdreschmaschinen**
 von 2 bis 50 Pferdekraften,
 Hochdruck- und Compound-System.
Dampfdreschmaschinen
 in allen Größen unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringsten
 Brennmaterial-Verbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien
 aus der Fabrik von
Heinrich Lanz in Mannheim
 empfehlen
Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig
 Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis u. franco. Zahlungsbeleichterung.

Ein Hôtel
 mit allem Comfort der Neuzeit ein-
 gerichtet, sich vorzuz. rentrend, in West-
 preußen, Feuerkasse der Gebäude 4500
 Mark, Mobiliar 30000 Mark, für
 48000 Mark zu verkaufen. Anzahlung
 10- bis 15000 Mark. Werbung. werden
 briefl. mit der Aufschrift 4666 durch die
 Expedition des Geselligen erbeten.

Zur selbstständigen Leitung eines
 Maschinen- u. Geschäftes suche ich per 1.
 Oktober cr. einen tüchtigen (6426)
 jungen Mann
 welcher eine Kaution von 500 M. zu
 stellen hat. J. Plichta, Osterode Dstpr.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren-
 und Garderoben-Geschäft suche per
 sofortigen Antritt zwei (6411)
 junge Leute
 der polnischen Sprache mächtig. Per-
 sönliche Vorstellung bevorz. U. M. Lewinsky.

In meinem Geschäft wird
 per 1. Oktbr. die Stellung eines
Expedienten (6447)
 vakant. Tüchtige, bestens em-
 pfohlene junge Leute können
 ihre Meldungen einreichen.
A. Glückmann Kaliski
 Thorn, Cigarren- u. Tabak-Fabrik.

Zum 1. Septbr. cr. suche für mein
 Materialwaaren-Geschäft einen tüchtigen
 jungen Mann
 Persönliche Vorstellung wird bevorzugt.
 G. Kleemann, Marienwerder.

Zwei Verkäufer
 der polnischen Sprache mächtig suchen
 wir pr. sofort oder 1. September cr.
 für unser Tuch-Manufaktur- und Mode-
 waaren-Geschäft bei freier Station ercl.
 Betten und Wäsche. Gehaltsansprüche
 sind den Bewerbungen beizufügen.
 Hoffmann u. Klopffod
 Pr. Starogard.

Einen tüchtigen jungen Mann sucht
 per 1. September (6381)
 als Verkäufer
 Arnold Müller, Cantinier vom 2.
 Batt. Infr.-Regt. 129, Bromberg.

Für mein Kolonialwaaren- u. De-
 stillations-Geschäft suche ich per 1. Ok-
 tober einen tüchtigen (6391)
 Verkäufer.
 G. A. Boettcher,
 Bromberg-Schleusenau.

Ein junger Kaufmann
 in der Kolonial-, Butter-, Delika-
 tessen- und Wildbranche firm, z. B.
 in einer der größten Fischhandlungen
 Berlins thätig, sucht, gestützt auf gute
 Zeugnisse, z. 1. Oktober in der Provinz
 Stellung. Näheres durch cand. phil.
 Freygang, Patkow o. B. Nowogard.

Einen ordentlichen
Commis
 der mit der Kolonial- u. Eisenwaaren-
 branche genau vertraut ist, auch polnisch
 spricht, sucht von sofort (6058)
 Ch. A. Gumbalies jun., Hrd Dpr.

Für mein Destillations-Geschäft suche
 einen **Verkäufer.**
 Marke verbeten. (6278)
 S. Cohn, Bromberg, Wallstr. 20.

Für mein Kolonialwaaren-, Destil-
 lations- und Weingeschäft suche per so-
 fort einen tüchtigen, zuverlässigen
 jungen Mann
 mit Angabe der Gehaltsansprüche und
 Zeugnisabschriften. (6305)
 B. Maszkowski, Pr. Friedland.

Für mein Materialwaaren- und
 Destillationsgeschäft suche ich von so-
 gleich oder 1. Oktober einen gewandten,
 zuverlässigen, gut empfohlenen (6098)
 Commis
 flotten und freundlichen Verkäufers.
 Polnische Sprache erforderlich.
 W. Mehrwald, Hohenstein Dstpr.

Zwei Schneidergesellen können
 sofort eintreten bei Schneidemeister
 Jaschinski, Graudenz, Marien-
 werderstraße No. 42. (6454)

Wir suchen von sofort bis zum
 Schluss der Festtag zur Aushilfe einen
Schächter und Vorbeter.
 Bewerber wollen sich mit Angabe der
 Gehaltsansprüche an den Unterzeichneten
 wenden. (6113)
 Neustadt Westpr., im August 1890.
 Der Vorstand
 der Synagogen-Gemeinde.
 Max Lewinnet.

Eine Buchfabrik Westpreußens sucht
 für die Dauer der Campagne einen tücht.,
 zweiten Buchhalter
 sicheren Rechners. Bewerbungen mit
 Zeugnisabschriften sind brieflich mit Auf-
 schrift Nr. 6296 an die Expedition des
 Geselligen zu richten. Rückmarke
 verbeten.

In unv. Manufaktur-, Tuch- u. Mode-
 waaren-Gesch. findet pr. 1. September
 oder 1. Oktober d. J. ein (6301)

**recht gewandter und
 erfahrener
 junger Mann**
 mos. Confess., tüchtiger Verkäufer, wel-
 cher auch in der Buchführung bewandert
 und beider Landesp. mächtig ist, bei
 hohem Salair
 dauernde Stellung.
 Reflektanten, die solche Stellung bereits
 in größeren Häusern inne hatten, wer-
 den bevorzugt. Offert. erb. unter Bei-
 füg. der Zeugnis-Copien u. mit Angabe
 der Gehaltsansprüche.
 Zafel Lewin Schöne, Mogilno.

Für mein mit festen Preisen ein-
 geführtes Tuch-, Manufaktur- u. Con-
 fektions-Geschäft suche ich einen
 tüchtigen jungen Mann
 per 1. September cr. zu engagieren.
 Zeugnis- u. Abschriften und Gehaltsan-
 sprüche erbetet. (6095)
 J. Jacobs Wwe., Schwes a/W.

Für ein größeres Kolonialwaaren-
 Geschäft in der Provinz wird zum
 1. Oktober cr.
 ein junger Mann
 flottes Detailist, der polnisch. Sprache
 mächtig, christlicher Religion, gesucht.
 Neb. werd. briefl. m. Aufsch. Nr. 6163
 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Für mein Manufaktur-Waaren-
 Geschäft suche ich per 1. Oktober cr.
 einen tüchtigen Gehilfen.
 Meldungen mit Gehaltsanpr. erbeten.
 (6222) A. Laudon, Rosenberg.

Suche zum sofortigen Eintritt einen
 tüchtigen, mit der Dampfzegielei ver-
 trauten (6070)
 **Ziegeleigehilfen resp.
 Werkführer**
 bei hohem Salair.
 R. Großklaus, Zieglereimeister,
 Amalienhof bei Strelno.

Sein tüchtige
 Schlossergesellen
 finden bei hohem Lohn eventl. auch Al-
 lort dauernde Beschäftigung. Reisegeld
 erstatte zurück.
 M. Lion, Allenstein Dstpr.

Tüchtige, zuverlässige
 Maschinenisten
 für Dampfmaschinen werden von
 sofort gesucht. L. Heyme, Graudenz

Malergehilfen
 finden dauernde Beschäftigung. Lohn
 12-20 Mark und freie Station je
 nach Leistung. (6226)
 D. Heise, Malermstr., Berent Wpr.

Suche per sofort einen (6080)
 Barbiergehilfen
 bei gutem Lohn.
 M. Sietelski, Culm a. W.

Ein tüchtiger (6223)
 Windmüller
 kann vom 20. bis 25. d. M. bei mir
 eintreten. Lohn per Monat 30 M.
 Schönberg per Zudau,
 den 14. August 1890.
 Julius Hoffmann, Mühlbesitzer.

Ein Gaschlosser
 in Rohrleitung und Betrieb erfahren
 und mit guten Führungsattesten ver-
 sehen, findet sofort dauernde Stellung.
 (6439) Gasanstalt König.

Ein zuverlässiger, junger (6260)
 Windmüllergeselle
 findet sofort dauernde Stellung bei
 Jaenische, Neudorf bei Graudenz.
 Ein tüchtiger, junger (6071)
 Müllergeselle
 findet sofort Stellung in der Walzen-
 mühle Johannisburg Dstpr.
 Gebr. Wiemer.

**Ein Kachelmacher
 und drei Dfenseker**
 finden dauernde Beschäftigung bei F.
 Gilgenast, Dt. Eylau. (6130)

Ein. Schneidergesellen
 sucht R. Heistrath, Tabakstraße 23.
 Ein tüchtiger, folter (6382)

Böttcher
 findet dauernde Beschäftigung in der
 Dampfbrauerei J. Kuttner, Thorn
 Einen Wagenlactierer
 sucht bei hohem Lohn und dauernder
 Beschäftigung. Reiseflohen werden ver-
 gütigt. L. Smolinski, Culm.

Einen tüchtigen (6266)
 Schmiedegesellen
 sucht von gleich E. Preuß, Garnsee.

Zwei Sattlergesellen
 finden dauernde Beschäftigung, Winter-
 arbeit, bei M. G. Lauer, Sattlermstr.,
 Culmsee. (6328)

**Zwei Tischlergesellen
 und zwei Lehrlinge**
 sucht F. Ediger, Marienwerderstr. 19.
 Ein tüchtiger (6423)

Böttcher
 wird für unsere Spiritfabrik gesucht.
 Larz & Kolkow, Dt. Eylau.

**Zwei Schlosser- und
 ein Schmiedegeselle**
 finden Beschäftigung in der Bauhofserei
 bei F. Kiese, Graudenz. (6405)
 Ein tüchtiger (6099)

Schmied
 der auch die Führung der Dampfdruck-
 maschine übernehmen kann, findet zu
 Martini Stellung auf Dom. Goldau
 bei Sommerau Wpr.

Ein energ. tüchtiger, tüchtiger
 Ober-Brauer
 wird gesucht. (6360)
 B. Buttammer, Stubn Wpr.

**Justizante, verh. Pferde-
 und Ochsenknechte**
 finden bei hohem Lohn zu Martini
 d. J. Stellung in Annaberg bei
 Melno, Kr. Graudenz.

Gesucht wird zum 1. Oktober ein
 evangelischer, älterer, unverheirateter
 Gärtner. (6438)
 Persönliche Vorstellung notwendig.
 Rgl. Domäne Kiewo bei Vobau.

In Wassermühle Vielitz wird vo
 sogleich ein (6420)
 Müllergeselle gesucht.
 Mühle Vielitz bei Bischofswerder.
 F. Dormann.

Pensionat.
 Schulpflichtige Mädchen u. junge
 Damen finden frdl. Aufnahme bei
 L. u. M. Schulze, Bromberg,
 Danzigerstr. 47, früher Dom-
 browlen bei Gr. Neudorf. (4113)

**Sorgsame Pflegen und liebe-
 volle Aufnahme finden schul-
 pflichtige**

Mädchen
 in einer fein. Familie Danzigs!
 Näh. in der Exped. des Gesell.
 unter Nr. 1869.

Alte Gesellige
 aus den Jahren 1831, 1832, 1843,
 1844, 1845, 1849, 1859, 1860, möglichst
 vollständige Jahrgänge, sucht zu kaufen
 Die Expedition des Geselligen.

11. Forts.)

Falkenstein.

[Nachdr. verb.]

Von Viktor Schwarz.

10. Kapitel.

Die Anwesenheit der Herzogin währte länger, als ich anfänglich geglaubt, eine zufällige Anwesenheit der Haushälterin ließ mich inne werden, daß sie im Schlosse übernachtet werde, und so war keine Aussicht vorhanden, die unselbige Frage heute noch zu erledigen. Je mehr ich über die mögliche Lösung des Räthfels nachdachte, um so mehr fühlte ich mich bedrückt, ich sah voraus, daß ich, falls Graf Adrian das Ansuchen an mich stellte, ihm einen Einblick in die Papiere zu gestatten, weder den Muth noch das Recht haben würde, seine Bitte zurückzuweisen, und doch durfte er am allerwenigsten erfahren, was ich ihm verbergen wollte. Wo einen Ausweg aus diesem Labyrinth finden? Freilich, es gab einen, aber wenn ich denselben wählte, hatte sowohl die Gräfin, wie ihr Sohn, das vollste Recht, mich einer unehrenhaften Handlungsweise zu beschuldigen, und davor behte ich zurück.

Je weiter indeß der Abend vorrückte, um so unruhiger ward ich. Fieberhaft pulsirte das Blut in meinen Adern, meine Schläfe drohten zu zerspringen und ein dumpfer Kopfschmerz steigerte sich nach und nach bis zur Unerträglichkeit. Es erschien mir ganz undenkbar, daß die Nacht vergehen sollte, ohne eine Aenderung meiner verzweifeltsten Lage herbeizuführen, die quälende Spannung beraubte mich jeder ruhigen Ueberlegung und nur Eins stand klar und deutlich vor meiner zerrissenen Seele: ich mußte meinen Fund an mich bringen und dann das Schloß verlassen. In immer größerer Aufregung lauschte ich auf jedes Geräusch, welches von unten zu mir herauf drang, und als ich endlich aus dem Musikzimmer die Töne des Flügels vernahm, war mein Entschluß gefaßt. Während die Gesellschaft im Gemüth süßer Harmonien schwelgte, schlich ich sachte die Treppe hinab und stand bald hochklopfenden Herzens vor dem Privatbureau der Gräfin. Ich drückte leise auf die Klinke, aber dieselbe gab nicht nach, und jetzt erinnerte ich mich des spöttischen Lächelns der Gräfin! Sie traute mir nicht, so wenig wie ich ihr, und um sich gegen einen Angriff meinerseits zu schützen, hatte sie den Schlüssel an sich genommen!

Was nun beginnen? Das Cabinet hatte freilich noch eine zweite Thür, aber dieselbe führte in das Schlafgemach der Gräfin, und dieses durfte ich nicht wagen zu betreten, denn wie leicht konnte Meta, die Kammerfrau, welche dort ungehindert ein- und ausging, sich in dem Gemach aufhalten!

Nein, es gab nur eine Möglichkeit, meinen Plan auszuführen, ich mußte den Versuch machen, von außen, über die Veranda in's Zimmer zu gelangen, und wenn das Fenster offen war, war ich geborgen. So schlich ich denn hinaus in den mondbestrahlten Garten, schlüpfte die Verandastufen hinauf und spähte nach dem Fenster. Gottlob, dasselbe stand weit offen, ich schwang mich auf die Brüstung der Veranda und stand im nächsten Augenblick hochaufathmend im Cabinet der Gräfin. Selbstam, der Umstand, daß die Gräfin den Zimmerschlüssel an sich genommen, hatte mich zu einer ganz anderen Auffassung meiner Handlungsweise gebracht, ich erschien mir nunmehr vollkommen berechtigt, auch meinerseits das Neueste zu wagen, und mit fester Hand steckte ich den Schlüssel in's Schloß und zog das Schubfach des kleinen Schreibschrecks auf. Gottlob, das Packet lag noch unverfehrt an seinem Platz, ich nahm es an mich, schloß das Fach wieder und stand nach wenigen Minuten hochaufathmend im Freien. Jetzt galt es, meinen Fund zu vernichten, aber wie? In's Schloß wagte ich mich nicht mehr zurück, es blieb mir also nichts Anderes übrig, als die Papiere in den nahen Fluß zu schleudern. Ich ging zum Ufer hinab, sammelte etliche weißschimmernde Kiesel und band dieselben mit den Papieren in meine Schürze; hierauf drückte ich einen heißen Kuß auf das Päckchen, welches das theure Vermächtniß meines Vaters barg, und schalt mich feige und zaghaft, als meine Thränen auf seine letzten Zeilen fielen. „Nein, ich will nicht schwach sein“, murmelte ich vor mich hin, indem ich hastig meine Thränen trocknete, und den Arm mit dem Päckchen erhebend, rief ich innig: „Um meiner Liebe willen — fahrt wohl, ihr stolzen Hoffnungen von Heimath und Familie, von Namen, Reichthum und Glück!“ und dann —

Werde ich je das lähmende Entsetzen vergessen, welches mich erfaßte, als ich meinen hocherhobenen Arm von einer bebenden Hand umfaßt fühlte und eine, ach, nur zu wohlbekannte Stimme, Graf Adrian's Stimme, erregt stammelte: „Graziella, was wollten Sie thun? O, um der Allmacht willen, welch' furchtbares Geheimniß birgt dies kleine Päckchen?“

„Bleich, fassungslos, keines Wortes mächtig, starrte ich in Graf Adrian's bejaugtes Gesicht; dann sank ich in die Knie und die gefalteten Hände bittend zu ihm erhebend, murmelte ich:

„Geben Sie es mir zurück, so wahr Sie Barmherzigkeit erhaspen, seien Sie barmherzig gegen mich und lassen Sie mich nicht unsonst leben!“

„Graziella, stehen Sie auf“, sagte er ernst, und als ich unbeweglich in meiner Stellung verharrte, zog er mich sanft empor, barg mein thränenüberströmtes Gesicht an seiner Brust und flüsterte weich: „Mein armes, verschüchtertes Vögeltchen, arme, kleine Graziella!“

„O, es war so köstlich, in seinem schützenden Arm zu ruhen, den warmen Blick der blauen Augen zu empfinden, aber ich durfte nicht zagen und schwanken, gerade weil ich ihn liebte, mußte ich fest bleiben.“

„Graf Adrian“, sagte ich, meine bebende Stimme nach Kräften beherrschend, „bitte, geben Sie mir mein Packet zurück. Ich schwöre Ihnen, daß es mein freies Eigenthum ist und die Vernichtung desselben weder Sie noch die Gräfin schädigt.“

„Daran habe ich noch keinen Augenblick gezwifelt, Graziella“, versetzte der Graf ernst, „und nur um mich zu vergewissern, ob die Forderung des geheimnißvollen Gegenstandes auch in Ihrem eigenen Interesse liegt, muß ich darauf bestehen, den Inhalt des Päckchens in Augenschein zu nehmen.“

„Unmöglich!“ rief ich in wilder Verzweiflung, „sollte all mein Muth und Kampfen umsonst gewesen sein?“

„Beruhigen Sie sich, Graziella“, sagte der Graf, meine Hände, welche sich noch im Packet angedrückt hatten, faßt von sich abweisend, „ich werde Ihnen jede vernünftige Bitte

gewähren, allein in diesem Falle bin ich unerbittlich, ich muß sehen, was das Packet enthält.“

„Und wenn ich Ihnen sage, daß Sie mich zum Wahnsinn treiben?“ rief ich außer mir: „um meinetwillen, um Ihrer selbst willen, beschwöre ich Sie, stehen Sie von Ihrem Vorfat ab.“

„Graziella, fügen Sie sich in's Unvermeidliche. Ich kann nicht anders handeln; ich wollte viel darum geben, Ihnen diesen Kummer ersparen zu können, aber ich darf nicht!“

Als ich seinen entschlossenen Ton vernahm und in sein Gesicht blickte, wußte ich, daß all' meine Bitten ihn nicht in seinem Entschluß wankend machen würden; laut aufschluchzend sank ich in's thausendfache Gras und schloß die Augen, ich wollte nicht, konnte nicht sehen, welchen Eindruck die unerwartete Eröffnung auf ihn machen würde. Jetzt vernahm ich das Rascheln der Papiere ich hörte einen leisen Anruf der Ueber raschung ansprechen und dann schwanden mir die Sinne.

Als ich mein Bewußtsein wiedererlangte und die Augen aufschlug blickte ich in Graf Adrian's bleiches Antlitz.

„Gottlob! Sie kommt wieder zu sich“, flüsterten seine bebenden Lippen, und von dem strahlenden Blick der blauen Augen geblendet, barg ich mein Gesicht in den Händen.

„Graziella“, stammelte der Graf, trunken vor Seligkeit, indem er mich in seine starken Arme nahm und einen heißen Kuß auf meine Lippen preßte; „Graziella, mein edles großmüthiges Mädchen, was wolltest Du thun?“

„Ich weiß es nicht mehr“, murmelte ich verwirrt.

„Du weißt es nicht mehr“, wiederholte er leidenschaftlich; „Graziella, Du wolltest Deinen Namen, Deinen Besitz vernichten um meinetwillen?“

„Ja“, stammelte ich matt, „das war es, ich konnte es nicht ertragen, daß mein Gewinn Ihr Verlust sein sollte.“

„Was spricht Du da von Gewinn und Verlust, Du thörichtes Kind“, rief er jubelnd, „ich bin reich, überreich, denn ich nenne ein goldenes Herz mein eigen.“

Ich wollte antworten, aber ich vermochte es nicht, ein blutrother Nebel legte sich über meine Augen und dann war es mir, als ob der rauschende Fluß seine Ufer überschwemmte und mich mit sich fortführte.

11. Kapitel.

Die Morgensonne schien hell auf mein Bett, als ich nach langen Wochen heißer Fiebergluth und toller Träume endlich mit neuerlangtem Bewußtsein um mich blickte. Die Haushälterin saß an meinem Lager, sobald sie wahrnahm, daß ich einen erstaunten, aber völlig bewußten Blick auf sie bestete, flog ein Freudenstrahl über ihr gutes Gesicht und sie rief frohlockend:

„Gott sei Dank, gnädiges Fräulein, jetzt werden Sie bald wieder ganz gesund sein.“

Während sie so sprach, hielt sie ein Glas Mandelmilch an meine Lippen, ich schlürfte den kühlenden Trunk und fragte dann unsicher: „Ich bin wohl krank gewesen?“

„O freilich, gnädiges Fräulein, wir haben uns Alle recht um Sie gekümmert und gekümmert.“

Erst jetzt fiel es mir auf, daß Frau Ewald mich „gnädiges Fräulein“ nannte; ehe ich indeß eine Frage an die Haushälterin richten konnte, öffnete sich die Thür und die Gräfin trat in's Zimmer. Bei ihrem Anblick schrak ich zusammen, mit ziemlicher Deutlichkeit stand jener Augenabend am Fluß wieder vor meinem inneren Auge und matt und schwach wie ich war, brach ich in Thränen aus.

„Graziella“, begann die Gräfin zaghaft, „wenn Sie mein Anblick aufregt, will ich mich wieder entfernen.“

Ich schüttelte den Kopf und als sie jetzt meine Hand ergrieff, weigerte ich ihr dieselbe nicht. (Schl. f.)

Verchiedenes.

— Eine Jubilarin blickt auf einen 60jährigen Siegeszug durch die ganze Welt zurück. Der Gebrauch, die Augen mit Gläsern zu bewaffnen, um damit das Sehen zu verbessern, läßt sich in Europa zwar schon bis über 2000 Jahre nachweisen und schon Nero, welcher kurzzeitig war, benutzte concave geschliffene Augengläser, um die Gladiatorenspiele genauer betrachten zu können. Bis zum 13. Jahrhundert waren aber nur Einzelgläser in der Form der heutigen Belegläser in Gebrauch. Die Erfindung der heutigen aus zwei Gläsern bestehenden Brille fand um das Jahr 1290 statt. In einer Grabchrift zu Florenz wird ein Salvino degli Armati als der Erfinder genannt, von andern wird die Erfindung aber dem in vielen Künsten erfahrenen und geschickten Mönche Alexander von Spina zugeschrieben. Im 14. Jahrhundert waren die Brillen schon ziemlich häufig in Gebrauch und galten als kostbare Stülcke, über welche sogar häufig in Testamenten verfügt wurde. Der heilige Antonius von Padua, welcher den Fischen predigte, als ihn die Menschen nicht hören wollten, hat nach der Legende nicht allein seine Kleiber, sondern sogar seine Brille an Bedürftige verschenkt. Die anfänglich sehr kostspieligen Brillen wurden zuerst in Italien gefertigt, später zu Widdelburg in Holland, bald aber auch in Deutschland. Schon 1482 werden Brillenmacher in Nürnberg erwähnt, in der Mark Brandenburg behauptet Rathaenow schon seit Urvärter Zeiten den Ruhm, eine berühmte Brillenstadt zu sein. Die Brille blieb lange Zeit ihrer ursprünglichen Bestimmung getreu, eine Helferin der leidenden Menschheit zu sein, bis sie in Spanien zu einem Gegenstande der Mode gemacht wurde und die spanischen Stutzer das Tragen einer Brille für die höchste Eleganz hielten. Seitdem sich die Brille in die Form des „Kneifers“ umgewandelt hat, wird es beinahe ausschließlich bei uns für das Zeichnen der größten „Schneidigkeit“ gehalten, die Nase mit dem Glase zu belasten oder, wie einst Helmerding sang: „Den Scharbel in das Aug' zu klemmen.“ Die Modetheorien können den Ruhm der alten guten Brille nicht schmälern, denn sie bleibt, was sie ist und einst war: eine Erretterin, welche Hunderttausende von Gelehrten, Künstlern, Handwerkern, Beamten erst in die Lage versetzt, ihren Beruf zu erfüllen und sich des Lebens zu freuen.

— Auf die Erwerbung der Insel Helgoland ist in Berlin eine ichöne Denkmünze geprägt worden. Dieselbe trägt auf der Vorderseite das Bildniß des Kaisers; auf der Rückseite sieht man ein anmuthiges Bild: das Meer mit einer Darstellung der Südseite der Insel aus der Vogelperspektive, worüberhin eine Germania, die deutsche Reichsflagge ausbreitend, schwebt. Als Umschrift steht: Erwerbung der Insel Helgoland am 9. August 1890.

— Die breiteste Planke der Erde wird sich auf der Weltausstellung von Chicago befinden. Dieselbe ist, wie das P.-B. Gerion und Sacke schreibt, nicht weniger als 12 Fuß breit, sodaß schon ein ziemlich großes Zimmer mit derselben gedeckt werden könnte.

— (Neue Patente.) Eine Herr J. Hoffmann in Leipzig unter Nr. 52645 patentirte Vorrichtung zum Bändigen schein ge wordener Pferde besteht aus vor der Brust des Pferdes angeordneten, hinter einander verschiebbaren Platten, welche durch gespannte Federn nach Ausrückung einer Sperrvorrichtung mittelst eines Riemens (Leine oder dergl.) vor die Vorderbeine des Thieres geschleift werden und dadurch jede Bewegung derselben verhindern. (Pat. D. Wolff in Dresden.)

Gemeinnütziges.

— Das Verbacken ausgewachsenen Roggens zu tadellosem Brot war in Nr. 180 des „Gefelligen“ nach der Methode des sächsischen Chemikers Dr. Lehmann geschilbert worden. Herr Lehrer der Chemie Rudolph Knopf in Brandenburg theilt uns nun mit, daß auch er und zwar bereits im Jahre 1880 Kochsalz als Mittel mit gutem Erfolg verwandt hat, um aus Mehl von ausgewachsenem Roggen genießbares und gesundes Brot herzustellen. Auch Backversuche mit ausgewachsenem Weizenmehl sind von Herrn Knopf mit Erfolg gemacht worden.

— (Griechsuppe.) Allerlei Fleischabfälle, besonders Geflügelknochen, werden mit dem nöthigen Wasser unter häufigem Abschäumen gekocht. Man giebt reichlich Karotten und in vier Theile zerhackene Zwiebeln, eine Stedrübe, eine oder zwei Kartoffeln und einen Eßlöffel Zucker hinzu. Ist alles völlig gar, so nimmt man das Fleisch heraus, zerstampft das Gemüse und reibt es durch ein Sieb. In einer Kasserolle macht man einen Eßlöffel Butter heiß, giebt Viebiges Fleischextrakt in wenigem heißen Wasser auf, daran fügt man die Suppe nebst der Brühe hinzu und läßt nochmals aufwallen, indem man mit einem oder zwei Eßlöffel guten Mehl bindet. — Diese Suppe ist sehr delikate.

Vom Bäckertisch.

— Gebirgsfreud. Illustrirte Zeitschrift für Geschichte und Touristik des Riesens- und Fergelberges, des Felsen- und Raufger Gebirges, Nordböhmens und des Spreewaldes. (G. Schirach in Bittau) empfiehlt sich durch einen gewählten für alle, welche in jene Gegenden Fußwanderungen unternehmen wollen, anziehenden Inhalt.

— Unter dem Titel International Industrial Review geben Mundellus u. Co. in Lübeck eine neue Zeitschrift „für Erfinder, Ingenieure, Fabrikanten und Kapitalisten“ heraus. Sie will der Verbreitung neuer Erfindungen und namentlich der Verwerthung von Patenten dienen und enthält dementsprechend Berzeichnisse von Erfindungen und Patente, die zum An- und Verkauf gestellt werden, ferner Auszüge aus der Patentliste aller Länder. Das erste Heft enthält mehrere Aufsätze über Patente, Beschreibungen interessanter Erfindungen, sowie kleine Mittheilungen aus diesen Gebieten und eine kurze Bäckerschau über einschlägige Werke in drei Sprachen (englisch, französisch, deutsch).

Briefkasten.

A. P. Die Polizeibehörde ist befugt, die Entfernung von Dienstanständen aus der Nähe von Straßen unter Androhung von Strafen anzuordnen, wenn die Bienen durch ihre Schwärme dem Publikum oder einem einzelnen Theile desselben gefährlich sind. Ob eine betr. Polizeivorschrift für Ihren Wohnort gegeben ist, wollen Sie beim Amtsvorsteher erkragen.

C. B. Haben Sie sich mit der Reparatur während der Miethszeit nicht einverstanden erklärt, so steht Ihnen aus den §§ 364, 5 Tit. 21 Th. I. A.-L.-R. Schadloshaltung zu. Wir rather zu gültlicher Einigung mit dem Vermiether.

** Es gelangen wiederholt Anfragen an uns, in denen ganz allgemein gesagt ist, im Gefelligen hat das und das gestanden, ich bitte um genaue Angabe des Wortlauts jener Mittheilung u. s. w. Die Mitglieder der Redaktion sind zwar mit dem berufsmäßig gehörigen Gedächtniß versehen, aber es ist in vielen Fällen ganz unmöglich, auf Grund jener viel zu allgemeinen Angaben Antworten im Briefkasten zu liefern. Vielleicht ist wenigstens der Fragesteller in der Lage anzugeben, was noch in jener Nummer „stand“, irgend ein bedeutames politisches Ereigniß zc. Wir bitten recht sehr darum, uns die Beantwortung auf diese Weise freudlich zu erleichtern.

E. D. Ein Diensthote, welcher böswillig den Dienst verläßt, auf Verfügun des Amtsvorstehers dreimal eingeholt und bestraft, und auch dadurch nicht dienstbereitwillig gemacht ist, muß immer wieder eingeholt und bestraft werden, wenn er zur Pflicht geführt werden soll. Die Kosten hat der Antragsteller vorzuschießen.

B. C. 1. Der Haltestellen-Vorsteher hat Zeugnisegebühren als Subaltern, der Landbriefträger dagegen als Unterbeamter erhalten.

2. Adressen von Waisenhäusern, welche, wenn sie erwachsene Kinder als Dienstmädchen abgeben, für letztere noch Vergütung zahlen, sind uns nicht bekannt.

C. P. Es besteht ein Dienstverhältniß zwischen dem Prinzipal und Ihnen. Die Kündigung muß nach Art. 61 des Handels-Gesetzbuches sechs Wochen vor Ablauf eines Kalender-Vierteljahres erfolgen.

B. M. Der Stempel des Jagdpachtvertrages beträgt 1 M. 50 Pfg., die Stempelstraße 6 M. Straffällig ist sowohl der Pächter als der Verpächter und es verfallen beide in die volle Stempelstrafe.

G. W. 1. Nebenbeschäftigungen der Lehrer, welche auf Erwerb gerichtet sind, dürfen ohne Genehmigung der Kgl. Regierung nicht übernommen werden.

2. Die amtliche Schriftsprache ist die deutsche.

G. bei R. Die Memnoniten müssen ebenso wie jeder andere Preuze ihrer Militärpflicht genügen; doch werden dieselben hauptsächlich im Lazarethdienst ausgebildet.

Standes-Amt Brandenburg

vom 10. bis 17. August.

Aufgebote: Kaufmann Hugo Rivenstein und Bertha (Betty) Lewinsohn. Maurergesell Otto Schramm und Dorothea Heiser. Maler Gustav Thon und Martha Roklanowski. Amtsgerichtsrath Heinrich Loh und Elisabeth von Seydlitz-Kurzbach. Kaufmann David Schendel und Rosalie Fischer. Arbeiter Heinrich Bonin und Bertha Röder.

Eheschließungen: Stadtwachtmeister Gustav Hohlfeld mit Johanna Wojanowski geb. Niese. Diener Karl Knop mit Olga Franz.

Geburten: Arbeiter Karl Hinz, Sohn. Schuhmachergeselle Karl Müller, Tochter. Arbeiter Reinhold Wisniewski, Tochter. Maurerpolier Theodor Hinz, Tochter. Ziegler Johann Dittmer, Sohn. Arbeiter Gustav Faust, Sohn. Werkmeister Karl Koschare, Sohn. Kaufmann Max Michalsohn, Tochter. Schlosser Julius Hoppe, Tochter. Unehelich eine Tochter.

Sterbefälle: Arbeiterfrau Julianna Göbke geb. Seions, 56 Jahre. Curt Müller, 3 Jahre. Martha Brojowski, 1 Jahr. Fleischermeister Hermann Jaabel, 32 Jahre. Hoboisenfrau Emilie Krühme geb. Sandhagen, 28 Jahre. Anna Kree, 4 Jahre. Leopold Winkelmann, 6 Monat. Hermann Kogollet, 16 Tage. Wittve Henriette Krause geb. Kabe, 65 Jahre. Paul Ambrosius, 1 Jahr. Weibliche Todtgeburt.

Zur Verpachtung der Jagd des An-
 fehlungsgutes Griewenhof, Bahn-
 und Poststation Rahmowo, Kreis Stras-
 burg, habe am (6133)
Mittwoch, den 20. d. Mts.,
 Vormittags 11 Uhr,
 in meinem Bureau einen Termin anbe-
 raumt. Bedingungen werde vor dem
 Termin bekannt machen.
 Der fidejussorische Gutsverwalter.
 Galler.

Montag, den 25. August cr.,
 werden auf dem Pfarrhofe zu Usdan
 2 Pferde, 2 Kühe, Wagen,
 Schlitten, sonstiges Wirth-
 schaftsinventar, Möbel, Haus-
 und Küchengeräthe
 meistbietend gegen baare Bezahlung
 verkauft werden. (6097)
 Usdan, im August 1890.
 Pfarrevorsteher Theresie Schults.

Die vielfach verbesserte, mit Dampf-
 betrieb eingerichtete (5775)

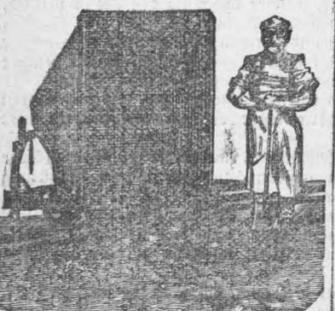
**landw. Maschinenfabrik
 und
 Eisengießerei
 in Mewe**

übernimmt alle Reparaturen an:
 Locomotiven, Dampfmaschinen etc.
 zu den solidesten Preisen. Dieselbe
 liefert die mehrfach auf Ausstellungen
 prämiirten Dreschmaschinen, Kofwerke
 in 3 verschiedenen Größen sowie
 alle anderen Arten landw. Maschinen
 und Ackergeräthe auch Spritzen u.
 eiserne Wasserwagen.

**v. Kutzschenbach,
 Mewe.**

E. BIESKE
 vorm. Fr. Poepeke
Koenigsberg i. Pr.
Tiefbohrungen
 Ausführung von
 Tiefbohrungen, Kessel- u. Senk-
 Brunnen, Wasserleitungen
 u. Entwässerungen
Pumpen- u. Werkstatte
 Verkauf u. Verleihung von
 Eisen- u. Stahlgeräthen,
 Maschinen, Werkzeugen etc.
E. O. B. K.
 Lager von
 Sägen, Säge- u. Drehmaschinen,
 Dampfmaschinen, Pflanzmaschinen
 u. Gasmotoren etc.
Reparatur- u. Fabrik
 Pumpenfabrik:
 Spezialität
 Tiefpumpen in Verbindung mit
 Kraftantrieb jeder Art.
Tiefbohrungen
 Kunstedelfabrikate
 von P. Jantzen, Eibing.
 Lager in Stößen und Ewollortheim,
 Gometzbrunn, Krippen, Troppenstufen,
 Wandbekleidungen und Grabsteinen.

Neue und gebrauchte (5101e)
 Grubenmaschinen und Geleise



für Feld- und Industrie-Bahnen, Kipp-
 lorries und alle Zubehörsgegenstände
 zu billigen Preisen kauf- und leih-
 weise **J. Moses, Bromberg.**
 Möbren-, Eisen- und Maschinen-Lager.

Borneo-Cigarren
 Originalliste (250 Stück)
 für 11 Mk.
 übertrifft jede andere Cigarre
 in Feinheit, Geschmack u. Brand.
 Nur zu haben bei
R. Martens, Danzig
 Cigarren-Import-Geschäft.

Aromatique
 von ärztlichen Autoritäten aner-
 kannter feinsten, wagenstärkender
 und verdauungsbefördernder
Tafelliqueur
 in 1/2 Liter Flaschen à Mk. 1.00 resp. Mk. 1.90
 nach Ansehen 1/2 Fl. incl.
 Liste franco gegen Nachnahme von
 Mk. 10.00. **G. Weiss, Posen.**

In allen durch Plakate kenntlichen Handlungen sind Loose à
1 Mark - 11 Loose für 10 Mark - der
Grossen Cölnener Lotterie
 Ziehung 9. September 1890 (3181)
 zu haben. Loose à 1 Mark empfiehlt und versendet
August Fuhse, Loose-General-Debit,
 Berlin W., Friedrichstrasse 79.
 Jeder Bestellung sind 30 Prg. für Porto und Liste beizufügen.

**Wiesbadener
 Kochbrunnen-Quell-Salz**
 ein reines Naturprodukt.
 Unter amtlicher Controle hergestellt,
 ärztlich allgemein empfohlen und
 verordnet als bestes und schnell
 wirksamstes Beseitigungsmittel bei
 Verdauungs- und Ernährungs-
 schwerden, Darm- u. Magenleiden
 aller Art. Ebenso von eminent heilkr.
 Wirkung bei Catarrhen der Luft-
 röhre und der Lunge: bei Husten,
 Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w.
 und in Folge seines **HOHEN
 LITHIONGEHALTES**
 bei gichtischen und rheumatischen
 Leiden.
 Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht
 dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von
 etwa 35-40 Schachteln-Pastillen. Preis per Glas 2 M.
 Künftig in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Gebräuchter
Dampf-Dreschkasten
 60", aus der Fabrik
Garret, Sons & Co.
 gut reparirt, steht billig zum Verkauf.
Gesellschaft Eckert, Bromberg (2538)

Zweiräder-Hänge-Stroh-Elevatoren
 und auch
 Elevatoren mit
 einer Stütze
 zum Preise
 von 450 Mark
 resp. 400 Mk.
 Ertere haben
 den Vorzug der
 leichteren Hand-
 habung und
 des bequemeren
 Transportes.
 Eine Person
 kann denselben
 allein auf-
 richten.
Carl Beermann-Bromberg.

(8705b)
**Prima
 Thomas-Phosphat-Mehl**
 feinsten Mahlung
 ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder
 Bahnstation.
**Prima Chili-Salpeter, Superphosphat
 Kainit** sowie alle anderen Düngemittel
 offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
 Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
 Danzig u. Dirschau.
 Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Kontrolle der
 Versuchstation des Central-Vereins Westpreuß. Landwirths.
 Lager von Palmfendstücken.

Stammeschäfererei Wichorsee
 bei Kl. Ezythe (Westpreußen).
 Die diesjährige Auktion über circa
 50 Stück Rambouillet-Böcke findet am
Mittwoch, den 27. August cr.,
 Mittags 1 Uhr,
 statt. Verzeichnisse und Verkaufsbe-
 dingungen liegen am Auktionstage hier
 aus. Wagen stehen bei rechtzeitiger An-
 meldung auf Bahnhof Stolno. (5406)
 Wichorsee, im August 1890.
v. Loga.

**Rambouillet-Vollblut-
 Heerde**
Saengerau
 per Thorn, Westpreußen.
 Abst. siehe „Deutsches Heerdbuch“ Band
 III, pag. 128 und Band IV, pag. 157.
XXIV. Auktion
 über
**circa 60 Rambouillet-
 Vollblut-Böcke**
 am (3754)
Montag, 25. August 1890,
 Nachmittags 1 Uhr.
Meister.
 Die Heerde wurde vielfach mit den
 höchsten Preisen ausgezeichnet.

**Der freihändige (5447)
 Bockverkauf**
 hiesiger
Rambouillet-Vollblut-Heerde
 gegliedert durch
 Herrn Schäferdirektor **Heyne,**
 hat begonnen.
 Schöne Exemplare zum Preise von
 75-100 Mk. sind abzugeben. Bei vor-
 heriger Anmeldung stehen Wagen auf
 Station Culmsee u. Fordon bereit.
 Gräfl. v. Alvensleben'sche
 Gutverwaltung Tannhagen
 bei Damerau, Kr. Calm.
Schmidt, Administrator.

In Gut **Wilewken** per
 Hardenberg (Stbahn) stehen
 wieder (6242)
 einige Hundert
Absatz-Ferkel
 der großen Yorkshire-Rasse
 zum Verkauf.
 Suche 2 ruhige, kräftige
Bonnies
 nicht unter 4 Fuß 2 Zoll groß, 6-7
 Jahre alt. Offerten mit Preisangabe
 werden briefl. mit Aufschr. 6218 durch
 die Expedition des Beschligen erbeten.
**Meinen Obst- und
 Gemüsegarten**
 1 Morgen groß, mitten in der Stadt
 gelegen, zur Gärtnerei, als Bauplatz
 etc. sich vorzüglich eignend, beabsichtige
 ich für den Preis von 4000 Mk. bei
 einer Anzahlung von 2000 Mk. von
 sofort zu verkaufen. Offerten nimmt
 entgegen **A. Thomaz, Bädermeister,**
 Ortelsburg. (6114)

Sie durch mache die ergebene Anzeige,
 daß ich die Regierungsstelle Ignillo blot
 vom Rittergutsbesitzer Herrn Wend-
 land für eigene Rechnung übernommen
 habe. (2414)
 Die Parzellen sind nach wie vor
 ausgekelt, und ist der Administrator
 Herr Drews in Ignillo blot beauftragt,
 dieselben Kauflichabern zu zeigen und
 event. Kaufverträge abzuschließen.
 Ferner mache ich darauf aufmerk-
 sam, daß Wirthschaften von 150, 100
 und 50 Morgen mit Gebäuden und
 Inventar zu haben sind. Bedingungen
 wie bekannt; Näheres bei Herrn Ad-
 ministrator Drews in Ignillo blot
 Louis Kronheim, Samofchin

Gutsverkauf.
 Wegen Uebernahme einer Admini-
 stration bin ich gewillt, mein Gut **Ann-
 horst** sofort mit voller Ernte, voll-
 ständigem todtm und lebendem Inven-
 tarium sehr preiswerth zu verkaufen.
 Dasselbe liegt 7 Kilometer von Berg-
 friede, Station der Thorn-Inster-
 burger Bahn, und 13 Kilom. darunter
 10 Kilom. Chaussee, von der Kreisstadt
 Perode. Größe: 910 Morgen,
 darunter 12 Morgen Dreweiz- und ca.
 7 Morgen Ackerwiesen; sonst durchweg
 guter, tragbarer, fleckfähiger Boden.
 Nach vorheriger Meldung bei meinem
 Sohne dortselbst ist die Besichtigung des
 Gutes jederzeit gestattet. Wegen etwaiger
 Unterhandlung bitte ich, sich direkt an
 mich zu wenden. (5789)
E. Böhning,
 Reisleiden v. Gloggen Ostpr.

Gesucht
 wird ein Gut von 2-3000 Morgen, ein
 zweites von 1-2000 Morgen, sowie
 Grundstücke von 200-500 Morgen, in
 guter Lage und Beschaffenheit, von ersten
 Heekantanten, und wird gebeten, genaue
 Anschläge, Preis und Zahlungsbedingun-
 gen von Selbstverkäufern unter B. B. III
 postlagernd Posen niederzuliegen. (5758)

Ein erstes Hotel
 in einer kleinen Stadt Westpreußens ist
 bei ca. 1200 Mark Anzahlung sogleich
 resp. später sehr preiswerth zu erwerben.
 Meldungen werden brieflich mit Auf-
 schrift Nr. 6147 durch die Expedition
 des Beschligen erbeten.
 Wegen Todesfalles beab-
 sichtige ich mein in Eze v.
 Linen belegenes, ca. 15 Hekt.
 großes
Mühlengrundstück
 mit guten Gebäuden, durchweg
 Weizenboden mit Torfstich, alles
 in gutem Zustande, ungefahr
 1/2 Meile von der Stadt Hebben
 entfernt, unter günstigen Be-
 dingungen zu verkaufen.
 Czepiufen, 14. August 1890.
 J. Felste.

Mein Gut
 550 Morgen groß, incl. 50 Morg. gut
 best. Walde, durchweg abtrg., milder
 Lehmboden, gute Gebäude und vollst.
 Inventar und Einsh, beabsicht. wegen
 Krankh. bei 20-30000 Mk. Anzahlung
 zu verkaufen. Gefl. Offerten A. B.
 postlagernd Gr. Rautenberg. (6136)

**Sichere
 Brodstelle.**
 Ein Gasthaus mit 9 Morgen Land,
 bei einer Anzahlung von 6000-4500
 Mark, ist sofort billig zu verkaufen.
 Näheres postlagernd x. y. Jablono wo.

Durch Uebernahme des Haupt-
 Agentur-Bezirks ist meine
Hotel-Wirthschaft
 (Vereinslokal) nebst Saal, Bühne,
 Garten, Kegelbahn, oder das
 Colonialwaaren-u. Destillations-
 geschäft, beide in der günstigsten
 Lage und sehr gut eingerichtet, von
 sofort zu verkaufen od. zu verpacht.
 (5922) Otto Wach, Eryn.

Ein Geschäftshaus
 mit vielen Wohnräumlichkeiten, worin
 seit ca. 20 Jahren ein Material-
 waaren- u. Nebenbrauchen-Geschäft
 verbunden mit einer sehr gut erhaltenen
 Cifigfabrik, im besten Betriebe, in
 einer Provinzialstadt in Westpreußen,
 an der Bahn und in frequenter Straße
 gelegen, ist anderer Unternehmungen
 wegen sehr günstig zu verkaufen eventl.
 zu verpachten. Meldungen werden
 brieflich mit Aufschrift 6275 durch die
 Expedition des Beschligen erbeten.

Kreditorei
 zu verpachten. Näheres bei (6167)
G. Frowe, Thorn.

(187a) Bernsteinsäure, Fußboden- | Trautwiger Käse
 antrieb, à Pfd. 80 Pfg. E. Dessooneck. | empfiehlt | **Gustav Brand.**